

Ausgabe Nr. 165

Linzer Bibelsaat

Juni 2023



Aus dem Inhalt ...

Leitartikel:
Überfließende Gerechtigkeit

ab Seite 6

*Dankfest zur Pensionierung
von Franz Kogler:*
„Der Bibel sei Dank!“

ab Seite 21

Expedition Bibel:
**Neuer „Reiseführer“ und neue
App für die Bibelausstellung**

ab Seite 29

LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!



„Was der Frühling nicht sät, der Sommer nicht reift, der Herbst nicht erntet, das kann der Winter nicht genießen“, heißt es in einem Sprichwort aus dem bäuerlichen Umfeld, dem ich vor kurzem mitten in einer Bibelarbeit durch einen Teilnehmer begegnet bin. Ein aussagekräftiges Bildwort über den Kreislauf der Natur und über die Weisheit, jeden Augenblick so zu leben und zu handeln, dass es sich positiv auf die Gegenwart und Zukunft auswirkt. So zu leben heißt, mitzubauen am Reich Gottes – an Gottes neuer Welt. Das betrifft das menschliche Zusammenleben, die zwischenmenschlichen Beziehungen: Wie gestalte ich diese und wie verhalte ich mich zu meinem Gegenüber? Jesus zeigt im Matthäusevangelium einen Weg, der geprägt ist von überfließender Gerechtigkeit und vollkommener Barmherzigkeit. Wir sind eingeladen, diesen Weg im Miteinander zu begehen. Was das konkret für uns heißt und wie Gottes Gerechtigkeit gestaltet ist, zeigen der Leitartikel und die Bibelarbeit auf anschauliche Weise (ab Seite 6).

Doch nicht nur im Miteinander ist Weitblick gefragt, sondern auch im Umgang mit Gottes Schöpfung gilt der Gedanke der Nachhaltigkeit. Beide Dimensionen nehmen die „Wege ins Leben“ rund um das Stift Schlägl mit dem Beziehungsweg und dem Schöpfungsgarten in den Fokus. Der Kirchenmittwoch bietet dabei ein abwechslungsreiches Programm mit thematischen Impulsen (Seite 38). Hier gibt es manches zu bestaunen und zu genießen, was im Frühling gesät wurde.

Ja und was wir vor einiger Zeit gesät haben, das dürfen Sie im Sommer, Herbst und Winter und natürlich darüber hinaus in Form unserer Veranstaltungen als geistige Nahrung verkosten (ab Seite 39), ebenso wie den für Sie zusammengestellten bunten Früchtekorb an Neuerscheinungen rund um die Bibel (Seite 33), wie den neuen Folder zur Bibelausstellung (Seite 29).

Dieses Bild von Säen und Ernten wirkt gerade noch stark im Team des Bibelwerks. Es klingen die Eindrücke an das Dankfest zur Pensionierung von Franz Kogler nach, das unter diesem Motto stand. Die Ernte, die er einfahren darf, ist groß. Die Saat und Pflege war nicht immer einfach, aber die Ernte ist dafür umso größer. (Seite 21). Für Franz beginnt nun Neues – natürlich wird er immer noch in der Bibelarbeit präsent sein, da gibt es keinen Zweifel! Aber auch für das Team des Bibelwerks ist es ein Neuanfang mitten im Alltag! Reinhard Stiksel hat die Leitungsaufgabe übernommen und nun ist es an ihm und uns, zu säen, zu hegen und zu pflegen, zu gießen – und zu vertrauen, dass Gott seinen Segen auf unser gemeinsames Tun legt.

Ihnen wünsche ich, dass auch Ihre Saat aufgehen und reiche Frucht tragen möge!

*Renate Hinterberger-Leidinger
Referentin im Bibelwerk Linz*



GRUNDKURS NEUES TESTAMENT

Für viele Christinnen und Christen ist die Bibel ein „Buch mit sieben Siegeln“. Der „Grundkurs Bibel“ will lebendige Zugänge zu dieser Ur-Kunde unseres christlichen Glaubens eröffnen und Freude an der Bibel wecken. Ein gutes Basiswissen und das persönliche Erleben im Umgang mit der Heilsbotschaft Gottes stärken das Vertrauen in die eigene Kompetenz beim Bibellesen.

Das gemeinsame Fragen und Suchen sowie der Austausch von eigenen Erfahrungen finden in einer gleichbleibenden Gruppe statt; so kann eine Weggemeinschaft im Glauben wachsen. Das vermittelte biblische Wissen wird erfahrbar gemacht und vertieft durch kreative, meditative und liturgische Elemente mit dem Ziel, den Menschen in seiner Ganzheit anzusprechen.

Sie können am Kurs entweder im **Bildungshaus Schloss Puchberg** (Fr/Sa) oder im **Bildungshaus Greisinghof** (Sa/So) teilnehmen:

Themen der Wochenenden:

- Das Markusevangelium als Erzähleinheit
- Wunder und Gleichnisse als biblische Gattungen
- Die Passion – Leiden und Sterben Jesu in den verschiedenen Evangelien
- Auferstehung – die zentrale Botschaft der Christinnen und Christen

Termine: 29./30. Sept. 2023; 3./4. Nov. 2023; 12./13. Jän. 2024; 8./9. März 2024
Kurszeiten: jeweils Fr, 16 Uhr bis Sa, 17 Uhr (mit Abendeinheit am Fr)
Begleitung: Franz Kogler, Magdalena Görtlner
Anmeldung: puchberg@dioezese-linz.at; ☎ 07242/475 37

Termine: 30. Sept./1. Okt. 2023; 11./12. Nov. 2023; 4./5. Feb. 2024; 13./14. April 2024
Kurszeiten: jeweils Sa, 9 Uhr bis So, 12:30 Uhr (mit Abendeinheit am Sa)
Begleitung: Ingrid Penner, P. Hans Eidenberger SM
Anmeldung: bildungshaus@greisinghof.at; ☎ 07263/860 11

Kurskosten: jeweils € 230,- (für alle 4 Wochenenden)



„Die wirkliche Kirche ist die Kirche Gottes aus Menschen in der Welt für die Welt.“

(Hans Küng)

Ich heiße *Magdalena Görtler* und bin seit 1. April als Referentin im Bibelwerk Linz tätig. Nach meinem Studium „Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit“ in Eichstätt und dem Master „Religion und Bildung“ in Bamberg habe ich in meinem Heimatbistum Augsburg in einer Pfarreiengemeinschaft die zweijährige Berufseinführung für Gemeindereferent:innen absolviert. Dabei durfte ich mit unterschiedlichsten Menschen und Gruppen zusammen Projekte entwickeln und durchführen und Kirche lebendig gestalten. Neben der pastoralen und schulischen Arbeit durfte ich mein eigenes Projekt „Film-Bibel-Gespräche“ anbieten, die sich aus Kurzfilmen, Bibeltexten und Gesprächen zusammensetzen. Der Bildungsarbeit wollte ich nach der Assistenzzeit stärker nachgehen, sodass ich danach auf der Basis meines Masters für die Katholische Akademie des Bistums Fulda als Bildungsreferentin mit den thematischen Schwerpunkten sozial-ökologische Transformation, Arbeit 4.0 und Digitalität arbeitete. Diese Themenfelder wurden insbesondere im Bereich der politischen Bildung und der Sozialethik bearbeitet.

Von Fulda nach Linz ist der Weg weit. Doch Österreich ist mir nicht fremd, denn meine Mutter stammt aus einem Ort im Mostviertel, wo meine Verwandten heute noch wohnen.

Von der politischen Bildungsarbeit in die Bibelpastoral – verschiedene Welten und dennoch verbindet sie die Grundfrage, welche Rolle Kirche in Gesellschaft aus-

übt und auf welchem Grund kirchliches Handeln und das eigene Leben stehen. Die Bibel und ihre Erzählungen begeistern mich schon sehr lange. Von der Kinderbibel mit vielen Bildern und ausgewählten Erzählungen führte mich mein Weg ins Studium, wo Bibelpastoral und Exegese einen Schwerpunkt bildeten, den ich insbesondere im Master weiter vertiefen und ausbauen konnte.



Mit der Bibel liegt uns heute eine Sammlung an reflektierten Glaubenserfahrungen vor, die einen Zeitraum von fast 1000 Jahren umfassen. Spannend: Die Grundfragen, die von den Texten narrativ, poetisch oder in Dialogform bearbeitet werden, beschäftigen uns noch heute. Den Unterschieden und Gemeinsamkeiten, ihren Fragen und Lösungsmöglichkeiten auf den Grund zu gehen und zu verstehen, wie biblische Texte als reflektierte Glaubenserfahrungen in ihren Ursprungskontexten „denken“, für Gesellschaft und Individuum heute relevant sind und ihre befreiende Botschaft Menschen berührt – das möchte ich mit Ihnen entdecken! Das oben angeführte Zitat macht das deutlich: Kirche geht nicht allein, sondern nur gemeinsam, mit den Menschen, die hier und heute Leben und Kirche gestalten. Ich freue mich auf neue Aufgaben, spannende Projekte und die persönliche Begegnung mit Ihnen!

Magdalena Görtler

LIEBE BIBELINTERESSIERTE,

das Titelbild dieser Bibelsaat drückt für mich viel aus, was ich in den letzten Monaten im Bibelwerk deutlich wahrgenommen habe: Schwung, Freude und Teamwork. Das Foto stammt von der Verabschiedungsfeier von Franz (ab Seite 21). An diesem Abend wurde deutlich, was durch Zusammenhalt und Engagement möglich ist und wie enorm bereichernd gemeinsames Arbeiten sein kann. Dafür gilt an erster Stelle allen Mitarbeiterinnen im Bibelwerk mein herzliches Dankeschön.



Franz Kogler ist mit 1. Mai in die Pension gewechselt. Viele Dankesworte können Sie hier (ab Seite 24) und auf unserer Website (www.bibelwerklinz.at) nachlesen. Franz selbst wird in seinem Ruhestand weiterhin die Bibelausstellung betreuen und einzelne (Online-)Veranstaltungen durchführen.

Mit seinem Abschied hat sich auch im Team einiges getan: Seit April bereichert Magdalena Görtler (Seite 4) als neue Referentin das Bibelwerk mit Elan, Einsatz und hohem Fachwissen, das sie in Veranstaltungen und Veröffentlichungen einbringen wird. Renate Hinterberger-Leidinger hat über die letzten Jahre hinweg schon intensiv in diesen Arbeitsfeldern mitgearbeitet. Seit März ist sie nun als Referentin tätig und hat damit eine neue Rolle eingenommen, in der ihre biblischen Talente und ihre Kreativität auf guten Boden fallen. Erfreulich ist auch, dass es für die Stellenausschreibung einer pädagogischen Mitarbeiterin bzw. eines pädagogischen Mitarbeiters überaus viele Bewerbungen gab. In der nächsten Bibelsaat können wir daher erneut eine weitere Person im Team begrüßen.

Auch inhaltlich laufen die Weichenstellungen für das nächste Arbeitsjahr auf Hochtouren. Der Linzer Bibelkurs wird unter dem Motto „Alles ist mir erlaubt“ stehen und den 1. Korintherbrief in den Fokus rücken: Erlaubt Paulus uns wirklich alles? Und welche entscheidende Rolle nimmt dieser biblische Text für heutige Gemeinden ein? Finden Sie es heraus! Für 2024 suchen wir wieder Veranstaltungsorte.

Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit (Seite 43) ist mittlerweile in der zweiten Auflage (10.000 Stk.) erschienen. Aus den zahlreichen Bibelrunden ist diese Übertragung nicht mehr wegzudenken, dazu findet sie auch bei Wort-Gottes-Feiern und in vielen unterschiedlichen Bereichen der Verkündigung Verwendung. Daran zeigt sich deutlich, wie wichtig es für Kirche ist, eine Sprache zu sprechen, die verstanden wird. Diesem Auftrag wollen wir auch in Zeiten des Wandels gerecht werden und die Bibel, als Ur-Kunde des Glaubens, verständlich machen.

Vielen Dank, dass du/dass Sie uns auf diesem Weg begleitest/begleiten!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Franz Kogler'. The signature is written in a cursive style.

Überfließende Gerechtigkeit

Was Gerechtigkeit und Barmherzigkeit verbindet

Nahezu gleichnishaft gab die österliche Eiersuche im erweiterten Familienkreis ausreichend Gelegenheit, das je nach Alter unterschiedlich entwickelte Gerechtigkeitsempfinden der Kinder zu beobachten. Dabei brachte mich der ausgeprägte Gerechtigkeitssinn meiner Achtjährigen zum Staunen. Als es nach ausgiebiger Suche an den Genuss der aufgefundenen Eier und Süßigkeiten gehen sollte, kam die Frage auf: Was ist mit der bei der Suchaktion weniger erfolgreichen einjährigen Cousine? Während der vierjährige Bruder nach dem Prinzip „Jedem das Seine“ jeder und jedem nur das aus eigener Suchleistung Errungene zugestehen wollte, war für die große Schwester sonnenklar: Auch die Cousine soll Anteil an der gefundenen Fülle haben. Blitz darin nicht ein wenig von der göttlichen Gerechtigkeit auf? Nach einigem Hin und Her wurden tatsächlich alle „Fundsachen“ zusammengelegt und zu gleichen Teilen an alle versammelten Cousins und Cousinen aufgeteilt – ungeachtet ihres je eigenen Erfolgs bei der Suche.

Was heißt denn hier gerecht?

Viele teilen das Gerechtigkeitsverständnis des Vierjährigen: Eine Entlohnung entsprechend der erbrachten Leistung erscheint als gerecht. Ganz anders sieht jedoch die göttliche Gerechtigkeit aus, wie sie in biblischen Texten zum Ausdruck kommt. Hier befinden sich die Waagschalen im Ungleichgewicht. Da ist eine Asymmetrie, die vor den Kopf stößt. Dieses auf den ersten Blick Anstößige, ja Provokante der göttlichen Gerechtigkeit



ist besonders in Jesu Gleichnissen immer wieder erfahrbar – für Jesu erste Hörerinnen und Hörer ebenso wie für Leserinnen und Leser der Bibel heute. Im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1–15) z.B. verspricht der Gutsherr den Arbeitern, die er einstellt: „Ich werde euch geben, was recht ist“ (20,4). Diese Zusage gilt nicht nur für die in der Früh und zur dritten Stunde Eingestellten, sondern auch für jene, die zur sechsten, zur neunten und schließlich zur elften Stunde zur Arbeit im Weinberg geholt werden.

Bei den Leserinnen und Lesern baut sich angesichts der hervorgehobenen Zeit-

angaben eine bestimmte Erwartungshaltung auf, die jedoch zerschlagen wird: Von den Letzten bis zu den Ersten erhalten alle *denselben* Lohn, nämlich jenen Denar, der zu Beginn mit den zuerst Eingestellten vereinbart wurde (20,2). Ist das etwa gerecht? Die Empörung jener, die den ganzen Tag über geschuftet und die Hitze ertragen haben, ist durchaus nachvollziehbar.

Angesprochen sind mit diesem Gleichnis vermutlich zuerst Mitglieder des frommen Establishments zur Zeit Jesu: die Pharisäer und deren Schriftgelehrte, mit denen Jesus immer wieder in kritische Auseinandersetzung über seine voraussetzungslose Zuwendung zu Sündern und die Frage der rechten Auslegung der Tora tritt. Dass kein Unterschied gemacht wird, dass auch Sündern das Heil in gleicher Weise geschenkt wird, kann für Fromme eine Provokation sein. Die abschließende, an die Murrenden gerichtete Frage des Gutsbesitzers: „Ist dein Auge böse, weil ich gut bin?“ (20,15) legt dagegen die Spur zum rechten Verständnis der göttlichen Gerechtigkeit: Es ist eben keine Gerechtigkeit im Sinne von „Jedem das Seine“, die auf Leistung und Gegenleistung basiert und in der jeder das bekommt, was er „verdient“; vielmehr lässt die göttliche Gerechtigkeit „Jedem das Volle“ zuteilwerden – und zwar aus der unerschöpflichen Fülle der Güte Gottes.

Gottes Gerechtigkeit

So illustriert das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg zwei untrennbar miteinander verbundene Aspekte des göttlichen Wesens: Zorn und Liebe, Strafe und Vergebung, die Gerechtigkeit Gottes und seine das menschliche Maß übersteigende Barmherzigkeit – beides ge-

hört zum biblischen Gottesbild. Dass der Zusammenhang dieser Aspekte durchaus nicht spannungsfrei ist, wird nicht erst in Jesu Gleichnissen, sondern schon im Alten Testament immer wieder greifbar – so etwa in Ex 34,6f:

Der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR ist der HERR, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue: Er bewahrt tausend Generationen Huld, nimmt Schuld, Frevel und Sünde weg, aber er spricht nicht einfach frei, er sucht die Schuld der Väter bei den Söhnen und Enkeln heim, bis zur dritten und vierten Generation.

Vers 6 enthält die sogenannte „Gnadenformel“, die im Alten Testament immer wieder variierend aufgegriffen und zitiert wird. Sie hebt Barmherzigkeit als ein Kernelement der alttestamentlich-jüdischen Gottesvorstellung hervor. Zugleich stellt die Fortsetzung in Vers 7 den Zusammenhang zur (Straf-)Gerechtigkeit Gottes vor Augen. Der Vers ist schwierig. Er drängt die Frage auf, ob das beschriebene Handeln Gottes, die Verfolgung der Schuld bei den Nachkommen, nicht eigentlich ungerecht ist. Jedoch kann die Tatsache, dass Unrecht nicht einfach ungestraft bleibt, jenen Hoffnung geben, die zu Opfern von Unrecht geworden sind. Schuldhaftes Verhalten hat immer Folgen – nicht nur für die Täter:innen oder die davon Betroffenen, sondern auch für die Menschen in deren Umfeld.

Das Verb „heimsuchen“ kann auch als „prüfen“ übersetzt werden. Gemeint ist nicht unbedingt ein strafendes Heimsuchen, sondern schlicht die Überprüfung, ob sich die Schuld bzw. das begangene Unrecht bei kommenden Generationen fort-

setzt und auch die Nachkommen noch unter dem Vergehen der Vorfahren zu leiden haben. Zwischen der beschriebenen unermesslichen Barmherzigkeit und dem Heimsuchen bzw. Prüfen der Schuld ist ein Spielraum aufgemacht – ein Freiheitsraum für das unverfügbare, souveräne Handeln Gottes.

Wie zwei Seiten einer Medaille

Dass zwischen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit eine enge Verbindung und durchaus kein Gegensatz besteht, zeigt sich auch an den zugrundeliegenden hebräischen Begriffen. So schwingt bei *chaesaed* (Gnade, Zuwendung, Güte, Huld ...) auch die Rechtsdimension mit: *chaesaed* ist das rechtmäßige Verhalten Gottes in Treue zu dem Bund, den er mit seinem Volk geschlossen hat. Durch seine solidarische Zuwendung zu seinem erwählten Volk zeigt er seine Gerechtigkeit.

Umgekehrt ist im alttestamentlichen Verständnis Gerechtigkeit (Gottes) nicht in erster Linie ein Verhalten, welches das Gesetz bzw. Rechtsnormen erfüllt, sondern ein Beziehungsgeschehen: das angemessene Verhalten innerhalb einer Beziehung – im Fall Gottes speziell das rettende Eingreifen zugunsten seines Volkes. Letztlich gehören Gerechtigkeit und Barmherzigkeit also zusammen wie zwei Seiten einer Medaille.

Überfließende Gerechtigkeit

Die Verbindung zur Barmherzigkeit ist für die göttliche Gerechtigkeit konstitutiv. Diese Art von Gerechtigkeit ist es, die im Matthäusevangelium eine zentrale Rolle spielt und in der Bergpredigt (Mt 5–7) zu einem wesentlichen Maßstab menschlichen Verhaltens erhoben wird.

„Wenn nicht eure Gerechtigkeit überfließt, mehr als die der Pharisäer und Schriftgelehrten, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen“ (Mt 5,20; vgl. 5,6.10; 6,1.33). Damit ist nicht unbedingt eine qualitativ „bessere“ Gerechtigkeit gemeint, sondern eine, die quantitativ *mehr* ist als jene der Pharisäer und Schriftgelehrten. Eine Gerechtigkeit, die *überfließt*, deren Waagschalen sich in barmherziger Solidarität asymmetrisch neigen. Diese Gerechtigkeit erschöpft sich nicht in einer Haltung, sondern wird im Handeln konkret – in einem Tun, das sich die bedingungslos geschenkte und stets versöhnungsbereite Barmherzigkeit Gottes zum Vorbild nimmt.

Beispiele für die Umsetzung dieser Gerechtigkeit liefern die folgenden sechs „Antithesen“ (Mt 5,21–47). Entgegen ihrer missverständlichen Benennung entwerfen sie keine Gegen-Gebote, keine neuen Gebote in Ablösung der alten; vielmehr werden die alttestamentlichen Gebote in der Auslegung Jesu radikalisiert. Was Jesus fordert, ist nicht nur die Erfüllung, sondern die Über-Erfüllung der Tora.

Der abschließende Vers 48 bildet den Höhepunkt des Abschnitts: Nichts weniger als die Vollkommenheit Gottes steht als Vorbild vor Augen. Das ist wohl eine *Über-Forderung*, eine Zumutung – aber auch eine *Zu-Mutung*. Wenn die Zielperspektive der göttlichen Vollkommenheit auch letztlich uneinholbar bleibt, so entbindet dies nicht von der Verpflichtung, sich stets neu in barmherziger Gerechtigkeit zu üben. Das ist der Auftrag an alle, die an der Aufrichtung des Himmelreichs mitwirken wollen.

Barbara Lumesberger-Loisl

Sehnsucht nach Gott (Mt 20,1–15)

Vorbereitung

Gestaltete Mitte: Tuch; Waage mit Waagschalen als Symbol für Gerechtigkeit; Herz als Symbol für Barmherzigkeit; Kerze.

Material: Placemats zumindest in Größe A3 (siehe Skizze); Textblatt mit Platz für Symbole; Stifte; Papier; Streichhölzer.

Einstimmung

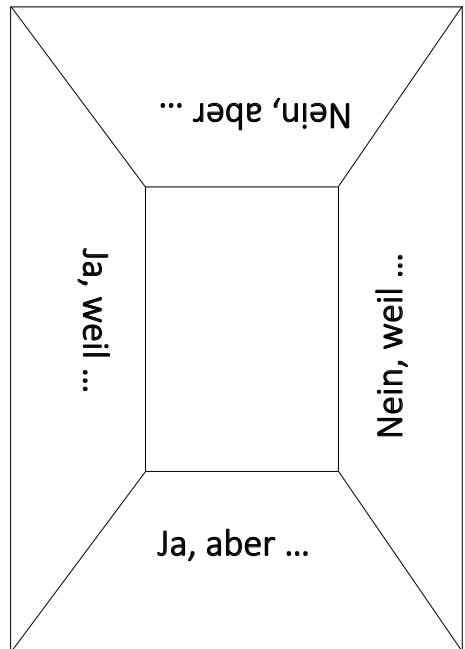
Lied: „Von Ewigkeit zu Ewigkeit lobet den Herrn“ (*Unterwegs mit biblischen Liedern 94*)

Auf den Bibeltext zugehen

Placemats zum Thema Gerechtigkeit: Zur Frage, was Gerechtigkeit bedeutet, werden vier Placemats vorbereitet. Die vier Placemats enthalten in der Mitte je eine Aussage zum Thema „Gerechtigkeit ist ...“; in den vier umliegenden Feldern (Ja, weil ... / Ja, aber ... / Nein, weil ... / Nein, aber ...) können die TN Stellung zu der jeweiligen Aussage nehmen. Die vier Aussagen für die Placemat-Mitte lauten: „Jedem das Seine“, „Jedem das Gleiche“, „Allen das Volle“, „Wie du mir, so ich dir“. Alle TN haben die Möglichkeit, sich zu ihrer Positionierung zu äußern.

Dem Bibeltext Raum geben

Lesen des Textes (einzeln) und Spontananalyse mittels der Västerås-Methode = Festhalten des ersten unmittelbaren



Leseindrucks am Rand mittels folgender Symbole:

- ? ein Fragezeichen für Unverständliches, offene Fragen, kritische Anfragen an den Text
- ! ein Rufzeichen für Erkenntnisse, Einsichten, Aha-Erlebnisse
- ein Pfeil, wo man sich emotional (ob nun positiv oder negativ) angesprochen oder persönlich betroffen fühlt

(Je nach Gruppengröße kann vor der Besprechung im Plenum auch ein Gespräch in Kleingruppen eingeplant werden.)

Besprechung des Textes im Plenum inkl. weiterführende Hinweise durch L (literarischer und historischer Kontext, Klärung von Begriffen und offenen Fragen etc.). Dabei Schwerpunkt auf der Frage, ob der Weinbergbesitzer gerecht handelt/gibt:

vgl. „Ich werde euch geben, was recht ist“ (V. 4). Dies kann auf folgende Weise passieren:

Fragen an die Figuren: Ein Stuhl wird in der Mitte platziert. Die TN stellen sich vor, dass dort der Weinbergbesitzer / einer der zuerst eingestellten Arbeiter / einer der zuletzt eingestellten Arbeiter ... Platz nimmt, und formulieren Fragen an diese Person. Wer möchte, kann sich auf den Stuhl setzen und in der Rolle der jeweiligen Figur eine Antwort geben.

Mit dem Bibeltext weitergehen

Um abschließend das eigene Verständnis von Gerechtigkeit und/oder Barmherzigkeit Gottes festzuhalten, eignen sich Methoden kreativer Textarbeit wie z.B. ein „Elfchen“ – ein kurzes Gedicht aus elf Wörtern und fünf Zeilen:

1. Zeile: ein Wort
(z.B. Gerechtigkeit/Barmherzigkeit)
2. Zeile: zwei Wörter (z.B. ein Gegenstand oder eine Person mit Artikel)

3. Zeile: drei Wörter (wo und wie ist der Gegenstand, was tut die Person?)

4. Zeile: vier Wörter
(etwas über sich selbst schreiben)

5. Zeile: ein Wort

Abschluss

Streichholzrunde: Reihum zündet jede/jeder ein Streichholz an und sagt während der Brenndauer (Zeitbegrenzung und Konzentration auf das Wesentliche) ihre/seine Meinung: „Größere/überfließende“ Gerechtigkeit heißt für mich ...

Barbara Lumesberger-Loisl

Zur Autorin:

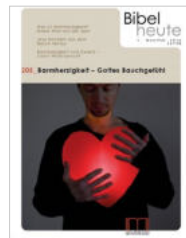
Dr.ⁱⁿ Barbara Lumesberger-Loisl ist Religionslehrerin und war Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Österr. Kath. Bibelwerk.



Literaturtipp

Barmherzigkeit – Gottes Bauchgefühl

Barmherzigkeit ist eine wesentliche Eigenschaft Gottes in der biblischen Tradition. Gemeint ist Gottes vorbehaltlose Zuwendung zu den Menschen und der Schöpfung. Diese Sondernummer der Zeitschrift „Bibel heute“ enthält eine Reihe kurzer Artikel mit vielfältigen Zugängen zur Barmherzigkeit Gottes (Bibel, Kunstgeschichte, Islam, Politik, Papst, Werke der Barmherzigkeit, Caritas ...).



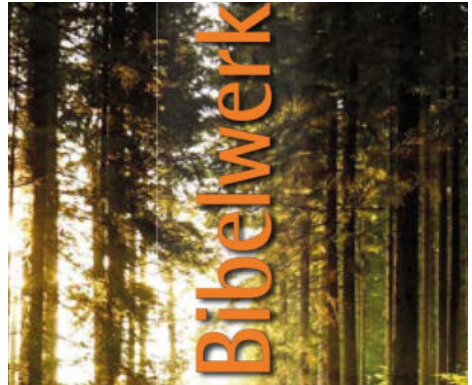
Bibel heute, Barmherzigkeit – Gottes Bauchgefühl, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2016, 36 Seiten, Sonderpreis € 1,- (statt € 7,90)

Neues vom Verein „Freunde des Bibelwerkes“

Der Verein „Freunde des Bibelwerkes“ sorgt dafür, dass die Frohbotschaft weit über den Tellerrand hinaus Verbreitung findet. Am 7. März 2023 fand in der Generalversammlung des Vereins eine Staffelübergabe statt. Über fünf Jahre leitete *Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand* als Obmann den Verein bibelbegeisterter Mitglieder. Mit Umsicht und Nachhaltigkeit unterstützte der Verein während seiner Obmannschaft viele multiplikative bibelpastorale Projekte.

Seine Nachfolge tritt *Ingrid Penner* an, die seit Bestehen des Vereins Stellvertreterin der jeweiligen Obmänner war. Als langjährige Erwachsenenbildnerin ist sie Bibelbegeisterten der Diözese bekannt und trägt auch im Ruhestand ihre Fachkenntnis in die Pfarren der Diözese weiter. Ihr zur Seite steht *MMag. Günter Ketterer* als neuer stellvertretender Obmann. Für den Erhalt und die Verwaltung der guten finanziellen Fundamente zeichnete *Reinhold Nirschl* viele Jahre als Kassier. Auch er gab sein Mandat weiter an den neuen Kassier *Kurt Dobersberger*. Ihn unterstützt als Stellvertreterin *Waltraud Lang*.

Der gute Wirkungsgrad des Vereins hängt natürlich mit der ehrenamtlichen Tätigkeit und dem Einsatz von Charismen und Fähigkeiten des Vorstands und der Vereinsmitglieder zusammen. Es könnte aber nichts bewegt werden ohne die finanziellen Beiträge der Mitglieder! Damit kann die Außenwirkung der Grundlagenarbeit des Bibelwerkes Linz wesentlich verstärkt werden. Nach wie vor gibt es aber auch außerhalb Österreichs, ins-



besondere in den östlichen Ländern (z.B. Bibelwerk Rumänien) große Not und viel Bedarf hinsichtlich der Bibelarbeit. Auch da stellt der Verein immer wieder Geld zur Verfügung, um diesen Ländern zu helfen, den biblischen Auftrag zu erfüllen.

Viele Christ:innen unserer Diözese, die mit den Aktivitäten des Bibelwerkes Bekanntheit gemacht haben (besonders auch durch die Aktivitäten der Online-Angebote!), sind von den Projekten des Bibelwerkes so angetan, dass sie jetzt durch ihre Mitgliedschaft den Verein der Freunde des Bibelwerkes unterstützen – und damit auch jene Veranstaltungen und Druckwerke, die der Verein finanziell fördert.

Wenn auch Sie der Meinung sind, dass die Verbreitung der biblischen Botschaft ein wichtiges Anliegen unserer Zeit ist, dann freuen wir uns, wenn Sie das durch eine Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag: € 20,- pro Jahr) beim Verein zum Ausdruck bringen – ganz nach dem Motto: „Wenn eine:r alleine träumt, dann ist es nur ein Traum, wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Anfang einer neuen Wirklichkeit.“

*Armin Bumberger,
Öffentlichkeitsarbeit Verein*

Und führe uns nicht in Versuchung!

Stellungnahme zur Debatte um die Vaterunser-Bitte aus biblischer Sicht

Ende 2017 hat *Papst Franziskus* die auch im Deutschen übliche Fassung der Vaterunser-Bitte „Und führe uns nicht in Versuchung“ kritisiert. Er meinte in einem Interview, dies sei „keine gute Übersetzung“. Es sei nicht Gott, der den Menschen in Versuchung stürze, um zu sehen, wie er falle. Denn „ein Vater tut so etwas nicht; ein Vater hilft sofort wieder aufzustehen. Wer dich in Versuchung führt, ist Satan“.

Hintergrund der dadurch ausgelösten Debatte war ein Beschluss der französischen Bischöfe, in den Gottesdiensten anstatt „Et ne nous soumetts pas à la tentation“ (und unterwirf uns nicht der Versuchung) ab dem ersten Adventsonntag 2017 zu beten: „Et ne nous laisse pas entrer en tentation“ (und lass uns nicht in Versuchung eintreten), frei ins Deutsche übersetzt: „Und lass uns nicht in Versuchung geraten!“

Soll die Vaterunser-Bitte auch im deutschen Sprachraum geändert werden?

Die Intervention des Papstes ist sicher gut gemeint, aber aus philologischen wie biblisch-theologischen Gründen muss man sagen: Die Übersetzung des in Mt 6,13 und Lk 11,4 gleichlautend überlieferten griechischen Textes ist eindeutig: „Und führe uns nicht hinein in Versuchung!“ – und damit inhaltlich ebenso eindeutig auf Gott als Vater bezogen. Hinter dieser Aussage steht die Vorstellung vom Erziehungshandeln Gottes. Er „züch-



tigt/erzieht“ (griech. *paideuein*) nicht nur sein Volk, sondern er „testet/prüft/erprobt“ (griech. *peirazein*) es auch – und zwar in positiver Absicht: Er will es durch Schwierigkeiten trainieren, noch standfester seine Weisungen zu befolgen, die ihrerseits ja so etwas wie eine Lebenshilfe sein sollen, auch wenn man das manchmal nicht sofort merkt, sondern den Nachhaltigkeitseffekt erst in der Praxis allmählich entdecken kann. Leider wird das Wort, das dafür im Urtext steht (*peirázein*) nicht immer mit „prüfen“ oder „erproben“ übersetzt, sondern oft auch mit „versuchen“ – und damit werden Assoziationen geweckt, die mit dem po-

sitiv ausgerichteten Erziehungshandeln Gottes nichts zu tun haben.

Das Ertüchtigungshandeln Gottes

Exemplarisch umgesetzt wurde die Vorstellung vom Ertüchtigungshandeln Gottes in der Erzählung von der Wüstenwanderung – im Anschluss an den Bundesschluss am Sinai. Da soll z.B. der Gewinn des freien siebten Tages durch Erprobung erlebt und die Sabbatpraxis geradezu trainiert werden. Dazu heißt es in Ex 16,4–5: „Da sprach der HERR zu Mose: Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln. Ich will es prüfen [oder: erproben (*peirázein*)], ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht. Wenn sie am sechsten Tag feststellen, was sie zusammengebracht haben, wird es doppelt so viel sein, wie sie sonst täglich gesammelt haben.“ Und dann wird erzählt: Alle, die trotzdem auch am siebten Tag hinausgehen, um Manna zu sammeln, finden nichts ... (vgl. Ex 16,27). Oder summarisch in Dtn 29,2–5: „Mit eigenen Augen hast du jene schweren Prüfungen, die großen Zeichen und Wunder gesehen. Aber einen Verstand, der wirklich erkennt, Augen, die wirklich sehen, und Ohren, die wirklich hören, hat der HERR euch bis zum heutigen Tag nicht gegeben. Ich habe euch vierzig Jahre lang durch die Wüste geführt. Eure Kleider sind euch nicht in Lumpen vom Leib gefallen, deine Schuhe sind dir nicht an den Füßen zerrissen, ihr habt kein Brot gegessen und keinen Wein und kein Bier getrunken, denn ihr solltet erkennen: Ich bin der HERR, euer Gott.“

Das „Erproben“ des Gottesvolkes

Die Vorstellung vom „Erproben“ des Gottesvolkes wurde im Rückblick entwi-

ckelt: für schwierige, unerklärliche Situationen, in denen man meint, Gott habe sein Volk verlassen, es preisgegeben. Werden solche Situationen jedoch vom „Erziehungshandeln“ Gottes her verstanden, fällt auf sie ganz neues Licht: Gott als (guter) Vater hat sein Volk einem Test ausgesetzt, weil er sein „Kind“ stählen und zum verlässlichen Bundespartner ausrüsten will, der Gottes Weisungen ganz bewusst als Lebensordnung praktiziert. Die gleiche Vorstellung gibt es auch im menschlichen Bereich, etwa für einen Freund in Sir 6,7: „Wenn du einen Freund gewinnen willst, gewinne ihn durch Erprobung und vertraue ihm nicht zu schnell!“

Erspar uns Erprobungen

Ist dieses Verständnis vom Erziehungshandeln Gottes erst einmal etabliert, wie etwa im Rückblick auf den 40-jährigen Wüstenaufenthalt Israels, kann es auch als Deute-Vorlage für gegenwärtige und zukünftige Schwierigkeiten und katastrophale Lebenslagen eingesetzt werden, in dem Sinn: Mach dich auf „Prüfungen“ (Gottes!) gefasst (vgl. Sir 2,1). Anders das „Vaterunser“. In der sogenannten „Versuchungsbitte“ beten Christ:innen darum, dass Gott einen solchen Test an ihnen möglichst nicht durchführen, sie vielmehr davor bewahren möge. Also: Christ:innen sind in diesem Sinn kleine Feiglinge! Und Jesus gibt in der Getsemani-Perikope dazu sogar die entsprechende Verhaltensregel, wenn er seine Schüler auffordert, zu wachen und zu beten, damit sie „nicht hineinkommen in ‚Versuchung‘ (natürlich im Sinn von: Erprobung)“ (Mt 26,41).

Genau das ist die Formulierung, mit der Papst Franziskus die übliche Übersetzung der Vaterunser-Bitte ersetzen möchte. Im

Matthäusevangelium jedoch handelt es sich um deren generelle Anwendung im Gebetsleben der Schüler: Gott, verschone uns vor Ertüchtigungssituationen!

Zusammenfassung

Der Vorschlag des Papstes ist gut gemeint, aber der biblische Text ist radikaler, weil er Gott selbst „Versuchung“ zuschreibt – und nicht einfach (nur) dem Teufel, der bei Ijob (vgl. 1,6–12; 2,1–7) genauso wie in der sogenannten Versuchungserzählung der Evangelien im Auftrag Gottes handelt, aber eben „erproben“ und nicht in eine „teuflische Versuchung“ führen soll.

Martin Ebner



Zum Autor:

Martin Ebner ist em. Univ.-Prof. für Exegese des Neues Testaments (Münster und Bonn).

Dieser Artikel stammt aus dem neu erschienenen Buch von Martin Ebner: *Und er stieg auf den Berg. Wandern mit dem Matthäusevangelium*, Innsbruck (Tyrolia Verlag) 2023, S. 130–134

Und er stieg auf den Berg

Dieser biblische „Wanderführer“ ist die Frucht einer Bibel-Wander-Woche. Jeder Tag steht unter dem Thema einer der sieben Berg-Erzählungen des Matthäusevangeliums. Jedem Berg-Text ist ein Psalm als Einstiegstext zugeordnet, eine Hinführung, eine zeitgemäße Auslegung, ein Impuls zum Abmarsch, ein Gipfelgebet und ein meditativer Text zum Tagesausklang.

Martin Ebner, *Und er stieg auf den Berg*, Linz/Innsbruck (Bibelwerk Linz/Tyrolia Verlag) 2023, zahlreiche Farbbilder, 160 Seiten, € 18,-



Literaturtipp

Pilgern mit der Bibel

Man bereitet sich vor, geht los, hat Gipfelmomente, erlebt positive wie negative Begegnungen, fühlt Einsamkeit, genießt die Natur und erreicht schließlich das Ziel. Auf diese Erfahrungen hin werden hier biblische Texte interpretiert. Da bekommt die Erfahrung Abrahams, der aufbricht, eine tiefere Bedeutung für den jeweiligen Beginn des Pilgerweges. Das Ausgebrannt-

Sein Elias und die entsprechende Hilfestellung Gottes können bei eigener Mut- und Kraftlosigkeit helfen, auf den Weg zurückzufinden. So verstanden sind die Bibelstellen spirituell aufbauende und identitätsstiftende Texte.

Reinhard Stiksel, *Pilgern mit der Bibel*, Innsbruck (Tyrolia Verlag) 2021, 224 Seiten, € 14,95



Gemeinsam unterwegs auf den Spuren Jesu

**Reise ins Heilige Land:
18. – 25. Februar 2023**

Für manche ist es das fünfte Evangelium, andere wiederum sind beeindruckt von der abwechslungsreichen Vielfalt der Naturlandschaften auf engem Raum. Für alle ist die reichhaltige Kultur mit ihrer jahrtausendealten Geschichte, ihren atemberaubenden Bauwerken, aber auch ihren komplexen Konflikten zugleich faszinierend wie herausfordernd.

Das Bibelwerk Linz lud in den Semesterferien dazu ein, all diese Facetten begleitet von biblischen Texten zu erleben. Die beiden Reiseleiter Franz Kogler und Reinhard Stiksel erschlossen die biblischen Texte und übertrugen sie ins Heute. Die 85 Teilnehmer:innen, verteilt auf zwei Busse, wurden zudem begleitet von Gabby und Maroun, zwei versierten einheimischen Guides, die uns kundig und sensibel mit dem Land und seiner Kultur in Kontakt brachten. Neben den biblischen Texten und Stätten stand dabei auch die gemeinschaftliche Erfahrung im Mittelpunkt. Das reichhaltige Programm vor Ort wurde so durch den gemeinsamen Austausch und das Erlebnis in einer vielfältigen Gruppe ergänzt.

Tag 1: Wien – Tel-Aviv, Transfer nach Betlehem

Los geht es am Samstag, 18. Februar, von Linz mit zwei Bussen zum Flughafen Wien, wo wir auf einem ruhigen und komfortablen Flug schon mit Vorfreude darauf brennen, das Heilige Land zu entdecken. Vom Flughafen in Tel-Aviv fahren wir dann mit einem Zwischenstopp



mit Ausblick auf Jerusalem zu unserer Unterkunft nach Betlehem, wo wir nicht nur das reichhaltige Abendessen im Hotel, sondern auch die grandiose Aussicht auf die Kirchen der Stadt genießen können.

Tag 2: Battir, Herodion und Betlehem

Im malerischen Tal von Battir staunen wir über die Schönheit der Landschaft in einem Tal, das noch Spuren aus der Zeit Jesu trägt. Begleitet wird die Wanderung vom Wort Gottes, das oft unscheinbar in uns zu keimen beginnt, dann aber überreiche Frucht trägt. Im

Herodion, dem Grabmal Herodes des Großen, sind wir von diesem Bauwerk fasziniert und zugleich erschreckt von einem skrupellosen Herrscher, dem wir in der Geburtserzählung des Matthäus begegnen. In Betlehem treffen wir dagegen auf einen ganz anderen König: Auf den Hirtenfeldern feiern wir Eucharistie und machen uns anschließend ganz klein, um ihm in seiner Geburtskirche zu begegnen.

Tag 3: Ölberg und Jerusalem

Auf den Spuren des letzten Weges Jesu starten wir den Tag am blühenden Ölberg gegenüber der Altstadt von Jerusalem. Jesu Einsamkeit in Getsemani



ist ein fühlbarer Kontrast zum Trubel der Altstadtgassen der Heiligen Stadt. In der Grabes- und zugleich Auferstehungskirche liegen Tod und Leben so nahe beisammen wie die vielen verschiedenen christlichen Konfessionen, die hier beten.

Tag 4: Via Dolorosa, Emmaus und Westmauer

Auf dem Kreuzweg Jesu folgen wir früh am Morgen betend den Stationen des Leidens Jesu und feiern Auferstehung, indem wir aus dem engen Grab herausgehen. In Emmaus begegnen wir Sr. Hildegard. Auf eindrucksvolle Weise lässt sie uns teilhaben an ihrer Arbeit und ihrem Dienst an den Ärmsten. Mit ihrer Gemeinschaft bildet sie ein Bauwerk aus lebendigen Steinen, das hier einen Gegenpol zu Vernachlässigung und Gewalt bietet. Die Westmauer des zerstörten Tempels dient heute Jüdinnen und Juden als Ort des Gebets und ist als „Klagemauer“ bekannt. Vom Österreichischen Hospiz aus genießen wir Wiener Kaffee und den grandiosen Ausblick auf den Felsendom und die Altstadt von Jerusalem.

Tag 5: En Gedi, Jordan, Totes Meer

Wir erleben die kontrastreiche Vielfalt der Schöpfung: in der Wüste und der Oase von En Gedi mit ihren Wasserfällen inmitten trockener Felsen und am grünen Band des Jordan. Dort feiern wir in Erinnerung an Jesus Tauferneuerung: Als Geliebte und Berufene können wir mit neuer Kraft unseren Weg fortsetzen. Das Salzwasser am Toten Meer sorgt nicht nur mit seinem Schlamm für geschmeidige Haut, sondern lässt uns auch deutlich den Auftrieb spüren,

den wir uns für unser Leben wünschen. Am Abend wechseln wir in unser neues Quartier nach Tiberias.

Tag 6: Berg Arbel, Seligpreisungsberg, See Gennesaret, Magdala

Wir sind unterwegs auf den Spuren Jesu: Auf dem Berg Arbel staunen wir über den Sonnenaufgang und die Bergerzählung im Buch Exodus. Ganz anders ist die Bergrede Jesu, die wir bei der Kirche der Seligpreisungen hören. Nach einer kurzen Wanderung zur Primatskirche und dem Ort der Brotvermehrung in Tabgha fahren wir wie einst die Jünger auf den See hinaus, der die Orte dieses Landes miteinander verbindet. Den Abschluss bildet dann Magdala mit seinen Ausgrabungen.

Tag 7: Quellen des Jordan, Caesarea Philippi, Kafarnaum, Tabgha

An den malerischen Quellen des Jordan erreichen wir Caesarea, wo Jesu Weg nach Jerusalem begonnen hat. Mit den Jüngern fragen wir uns, für wen wir Jesus halten. In Kafarnaum sind wir dem Wirken Jesu nahe, sowohl in der Synagoge als auch im Haus der Schwiegermutter des Simon. Den Abschlussgottesdienst am Seeufer in Tabgha feiern wir an einem Ort, dessen Schönheit kaum zu überbieten ist.

Tag 8: Nazaret, Caesarea Maritima und Heimflug

Zum Abschluss fahren wir nach Nazaret, dem Heimatort Jesu. In der größten katholischen Kirche des Nahen Ostens beeindruckt uns die Vielfalt der Mariendarstellungen aus aller Welt, aber auch die Ablehnung Jesu in seiner Heimat. Der Blick weitet sich in Caesarea am Meer. Hier kommen wir dem Auftrag des Auferstandenen nahe, Zeug:innen zu sein „bis an die Grenzen der Erde“ (Apg 1,8). Von den vielfältigen Erfahrungen gestärkt treten wir mit vielen neuen Perspektiven und einem großen Rucksack voller Erfahrungen den Heimweg über Tel-Aviv und Wien an.

Reinhard Stiksel

Reise ins Heilige Land 2024

Eine ähnliche Reise – mit nur einer Busgruppe – ist für die Semesterferien 2024 (17. – 24. Feb.) mit *Franz Kogler* und *Magdalena Görtler* geplant (€ 1.770,- im DZ; € 2.230,- im EZ). Zur gleichen Zeit wird *Reinhard Stiksel* eine Gruppe mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen begleiten (€ 1.595,-; Preisreduzierung durch eine diözesane Unterstützung wird noch ausverhandelt). Fordern Sie bitte Detailprospekte an: bibelwerk@dioezese-linz.at bzw. ☎ 0732/7610-3231.

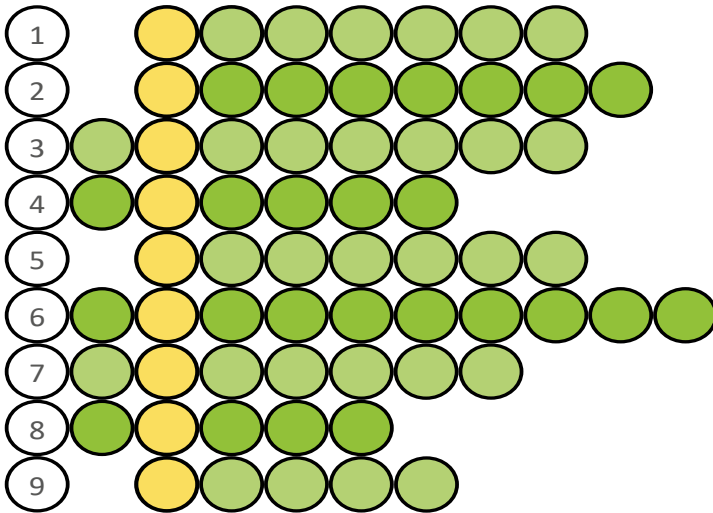


Biblisches Rätsel

Am Pfingstsonntag hören wir im Gottesdienst, wie Gott seinen Geist sendet, der alle mit Kraft und Mut erfüllt. Diese Erzählung findest du in der Bibel: Apostelgeschichte 2,1–13. Das Lösungswort dieses Silbenrätsels verrät dir, wo sie sich befinden.

CHEN, DER, DER, E, EN, GEN, GER, GLIE, GRIE, JUEN, LA, LI, ME, MI, PAM, PHY, SEI, SKLA, TE, TER, VEN, ZUN

1. Sie freuten sich, den Herrn zu sehen. (Joh 20,20)
2. Auch sie hörten die Apostel in ihrer Sprache reden. (Apg 2,9)
3. Volk im Süden Europas. (1 Kor 12,13)
4. Sie waren wie von Feuer. (Apg 2,3)
5. Unfreie. (1 Kor 12,13)
6. Alter Name einer Region in Kleinasien (Türkei). (Apg 2,10)
7. Körperteile. (1 Kor 12,12)
8. Jesus zeigte seine den Jüngern. (Joh 20,20)
9. Name eines Volkes. (Apg 2,9)



entnommen aus der Neuerscheinung „Biblisches Rätsel“ – siehe Seite 34,
Bibelwerk Linz 2023, 48 Seiten, € 2,50

**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 30. Juni 2023 – es gibt Bücher zur Bibel zu gewinnen!**

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat 164* lautet: „JUNIA“

Biblische Bücher haben gewonnen:

*Heinz Machtlinger/Pasching, Josef Schubert/Mödling,
Helene Steger-Holzknacht/Sölden, Gerald Wimmer/Weißkirchen in der Stmk.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Bibelrunden in der Diözese Linz

Die Bibel in einer Gruppe zu entdecken, hat viele Vorteile: zunächst einmal ist die Motivation größer, sich Zeit und Ruhe zu nehmen, um sich mit den Texten auseinanderzusetzen. Dann bietet der Austausch mit anderen Interessierten die Möglichkeit, neue Sichtweisen kennenzulernen oder auf Details aufmerksam gemacht zu werden, die sonst überlesen worden wären. Und nicht zuletzt können weiterführende Fragen gestellt und behandelt werden, ganz nach dem Interesse der Gruppe. Das „Herzstück“ der diözesanen Bibelarbeit sind diese pfarrlichen Bibelrunden.

Für 2022 wurden uns über 100 Bibelrunden in unserer Diözese gemeldet. Sehr freuen wir uns über Mitteilungen, wenn wir eine Pfarre vergessen haben sollten. Nur wer sich bei uns meldet, kann von uns auch mit hilfreichen Informationen und Unterlagen unterstützt werden. Zusätzlich sollen in Hinkunft gerade auch Leitende von Bibelrunden bei Entscheidungen in der Diözese mit eingebunden werden. Dazu ist es aber notwendig, dass wir wissen, wo es Runden gibt und wer diese leitet.

Derzeit wissen wir von Bibelrunden in:

Adlwang, Aigen-Schlägl, Ampflwang, Ansfelden, Arnreit, Aspach, Attnang, Ayrach/Hongar, Bad Hall, Bad Zell, Braunau-St. Stephan, Braunau-Treffpunkt mensch & arbeit, Buchkirchen/Wels, Ebensee, Enns-Lorch, Feldkirchen/Donau, Freistadt, Gaflenz, Gallneukirchen, Geiersberg, Gmunden, Grünburg, Hellmonsödt, Hofkirchen/Trattnach, Hofkirchen/Traun-



kreis, Kaltenberg, Katsdorf, Kirchdorf/Krems, Laakirchen, Lasberg, Laussa, Lenzing, Leonding-St. Michael, Leonstein, Leopoldschlag, Linz-Guter Hirte, Linz-Hlgst. Dreifaltigkeit, Linz-Marcel Callo, Linz-St. Konrad, Linz-St. Peter, Linz-St. Theresia, Molln, Mondsee, Munderfing, Naarn, Neuhofen/Krems, Neukirchen/Altmünster, Niederwaldkirchen, Ottensheim, Pattigham, Pischelsdorf, Pregarten, Puchkirchen/Trattberg, Putzleinsdorf, Riedau, Riedberg, Roitham, Scharnstein, Schönau, Schwertberg, Sierning, Sipbachzell, St. Florian/Linz, St. Georgen/Gusen, St. Leonhard/Freistadt, St. Oswald/Freistadt, St. Radegund, St. Ulrich/Steyr, Steinbach/Steyr, Steinerkirchen/Traun, Steyr-Christkindl, Steyr-Ennsleite, Steyr-Münichholz, Steyregg, Steyrmühl, Taiskirchen, Thalheim/Wels, Traun, Traunkirchen, Unterweißenbach, Urfahr-Christkönig, Urfahr-St. Leopold, Urfahr-St. Markus, Vorchdorf, Walding, Wallern, Wartberg/Aist, Weitersfelden, Wels-St. Franziskus, Windischgarsten.



Linzer Bibelkurs 2024

Alles ist mir erlaubt

Arme und Vermögende, Gebildete und Analphabeten, Traditionalisten und Erneuerer – kann es gelingen, dass aus diesen Unterschieden ein lebendiges Miteinander erwächst? Und das nicht nur in der grauen Theorie, sondern im konkreten Alltag mit all seinen Schwierigkeiten und Nöten?

Diese Frage ist für unser heutiges Miteinander entscheidend. Damit waren aber auch die ersten Christ:innen von Anfang an konfrontiert. Anders als in vielen anderen Vereinen und gesellschaftlichen Gruppen konnte jeder Mensch Christ:in werden: egal ob Sklave oder Freier, Mann oder Frau, Heide oder Jude. Diese Offenheit führte immer wieder zu Konflikten und Auseinandersetzungen, bildete aber gleichzeitig auch eine Chance, um soziale Grenzen zu überwinden.

Im Zentrum des Linzer Bibelkurses steht 2024 der Erste Korintherbrief. In diesem Schreiben versucht Paulus Konflikte zu

bewältigen, die aus dieser Vielfalt entstehen. Wir wollen das Potenzial haben, das darin liegt. Dabei blickt Paulus nicht nur auf die Gemeinde, ihre Spaltungen und Krisen, sondern immer wieder auf Christus und stößt dabei auf den Leitspruch einer Gemeindeguppe: „Alles ist mir erlaubt!“ – Kann so eine Freiheit überhaupt gelebt werden? In den vier Abenden des Linzer Bibelkurses wird jeweils ein Thema dieses Briefes mit verschiedenen Methoden ins Gespräch gebracht und mit den Erfahrungen unserer Zeit verknüpft. Im Zentrum stehen der gegenseitige Austausch und die Bedeutung für heutiges Leben in Gemeinschaft und Vielfalt.

2023 haben von Jänner bis Mai Bibelkurse an 34 Orten in ganz Oberösterreich stattgefunden.

Wenn Sie in Ihrer Pfarre einen Linzer Bibelkurs anbieten wollen, dann kontaktieren Sie uns unter: bibelkurse@dioezese-linz.at bzw. ☎ 0732/7610-3231: Gerne kommen wir in Ihren Ort!

Seminar und Bibelfest

„DER BIBEL SEI DANK!“ Kleines Senfkorn – reiche Ernte ...

Dankfest zur Pensionierung von Franz Kogler

Unter diesem Motto in Anlehnung an die Doktorarbeit von *Franz Kogler* durften wir mit ihm und mehr als 180 Gästen am 21. April im Bildungshaus Schloss Puchberg seinen Abschied als hauptamtlicher Bibelgärtner der Diözese Linz feiern. Hauptamtlich deshalb, denn: Wer glaubt im Ernst, dass Franz Kogler seinen Ruhestand wörtlich nehmen wird? Genau! Das zeichnet ihn aus. Für ihn war und ist die Bibel kein Job, sondern Berufung, die er mit Begeisterung ansteckend lebt, weit über die Pension hinaus. In unterschiedliche Worte verpackt, doch immer wieder aufs Neue wurde diese Begeisterung in den vielen Wortspenden zum Dank an Franz Kogler angesprochen.

Ansteckende Begeisterung

Durch die Veranstaltung begleitete *Reinhard Stiksel*, der seit Juli 2022 die Nachfolge von Franz Kogler als Leiter des Bibelwerks Linz angetreten hat. Beim großen Bibelfest konnte er viele Wegbegleiter:innen als Gäste begrüßen. Zu ihnen gehörte *Bischof em. Maximilian Aichern*. In seiner dankenden Begrüßungsansprache beschreibt er Franz Kogler als jemanden, der in Anlehnung an die Weisung des heiligen Benedikt „*per ducatum evangelii* – durch die Führung des Evangeliums“ unermüdlich arbeitet für die Sache Jesu, der mit seiner Persönlichkeit und Wortgewalt Menschen auf der Suche auf die Spuren Jesu geführt hat und in diesem Sinne weiterwirkt.



Diözesanbischof Manfred Scheuer widmete sich in seiner Dankesrede den zahlreichen Gottesbildern in der Bibel, die von Gottes „Berufen“ sprechen. Hier wurde deutlich, in welcher Vielfalt die Fähigkeiten ebenbildlich in Franz Kogler, dem Bibelgärtner, angelegt sind – vom Praktiker und Techniker über den biblischen Entertainer, um nur ein kleines Puzzleteil aus den vielen Vergleichen zu zitieren, die zum Dank für das leidenschaftliche Engagement genannt wurden.

Altlandeshauptmann *Josef Pühringer* führte die Fülle weiter und wurde konkret mit beschreibenden Begriffen wie

Energiebündel, Allrounder, Workaholic, willensstark: „Wenn sich Franz Kogler etwas in den Kopf gesetzt hat, dann ist es schon passiert.“

Christian Pichler, der Leiter des Kath. Bildungswerks stellte sieben Thesen zur Person und zum Wirken Franz Koglers auf, in denen er auf humorige Weise die langjährige intensive gelungene Zusammenarbeit und so manche geschäftstüchtigen Talente des „Bibelwerkers“ verpackte.

Elisabeth Birnbaum, Direktorin des Österr. Kath. Bibelwerks gab ihre Würdigung in einer gesanglich unverwechselbaren und treffenden Karikatur zum Besten.

Günter Leitner, langjähriger Wegbegleiter aufseiten des KBWs zog vor Franz, dem Wanderprediger den „Gärtner“-Hut.

Heinz Niederleitner, Chefredakteur der Kirchenzeitung, wies auf die Beständigkeit und Authentizität der Person Franz Kogler hin, die sich stets selbst fordert und damit auch andere weiterbringt.

Dieter Bauer überreichte eine Schriftrolle verfasst vom Team des Stuttgarter Bibelwerks in Würdigung der langen guten Zusammenarbeit.

Ebenso wie *Josef Leitner*, der den Druck der vom Bibelwerk-Team erstellten Sonderausgabe der „Bibelsaat“ übernahm und im Namen des Teams dieses Geschenk überreichte.

Allen Ansprachen war gemeinsam: der große Dank für das umfassende Engagement und die Fähigkeit, das Evangelium so zu transportieren, dass es in das Leben der Menschen hineinwirkt. Auch das große Mittragen durch die Familie, *Gattin Herta* und die Kinder, wurde mit großer Wertschätzung hervorgehoben.

Die Bibel im Zentrum ...

Es wäre nicht die Pensionierungsfeier von Franz Kogler, wenn es ausschließlich um Lobeshymnen, Dankreden und gutes Essen gegangen wäre. Nein, es stand auch und vor allem die Bibel(-arbeit) im Mittelpunkt. So referierte *em. Univ.-Prof. Dr. Martin Ebner* über Anfänge, Geschichte, Errungenschaften, Gewinn und Grenzen der historisch-kritischen Exegese. Dies veranschaulichte er eindrücklich anhand von Mk 5,5–20 und Mk 16,1–8 unter dem Titel „Militärische Schweine und ein verschwundener Körper“. Dabei wurde deutlich, wie wichtig es ist, sozialgeschichtliche



Hintergründe zur Zeit Jesu, aber auch zur Abfassungszeit und -situation der jeweiligen Schriften zu kennen. Da vieles (v.a. Anspielungen auf die Unterdrückung durch die römische Herrschaft), was von den damaligen Adressaten direkt oder als „Codes“ verstanden wurde, die Würze in der Botschaft für uns heutige Lesende verloren hat.

In fünf Workshops hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, verschiedene Methoden der Bibelarbeit kennenzulernen und sich mit biblischen Themen auf kreative Weise auseinanderzusetzen. Immer mit dem Beigeschmack, dass wir selbst mit unserem Leben angesprochen sind.

Elisabeth Birnbaum (Direktorin des Österr. Kath. Bibelwerks) widmete sich dem Vergleich verschiedener Bibelausgaben. *Renate Hinterberger-Leidinger* versetzte mit ihrem Bibliolog die Teilnehmenden in eine Gemeinde in der römischen Provinz Galatien, die gerade den sie betreffenden Paulusbrief verlesen bekommt. *Em. Univ.-Prof. Franz Hubmann* lud zu einem Blick in eine originale Torarolle und auf deren Entstehung ein. *Ingrid Penner* holte das Schicksal und die Bedeutung vieler biblischer Frauen vor den Vorhang. *Reinhard Stiksel* nahm die Teilnehmenden anhand der Apostelgeschichte in das frühe Christentum mit, um dort einiges für die Kirche von heute zu entdecken.

... mit allen Sinnen

Und zu all der geistigen Nahrung trugen musikalische Hochgenüsse mit *Helena Sorokina* (Gesang), *Bozidar Radenkovic* (Akkordeon/Gitarre) und *Armin Bumberger* (Klavier) sowie kulinarische Köstlichkeiten wie „Davids Feldeintopf“

(Linseneintopf) mit Bibelbrot zum seelischen und leiblichen Wohl der Gäste bei. Zwar haben wir nicht sieben Tage gefeiert, aber auch dieser Abend war ein gelungenes Segensfest nach dem Motto: „Wenn dich der HERR, dein Gott, in allem gesegnet hat, in deiner Ernte und in der Arbeit deiner Hände, dann sollst du fröhlich sein.“ (Dtn 16,15)

Und so wird Franz Kogler immer wieder einmal im Namen des Bibelwerks bei Ihnen zu Gast sein und auch Sie begeistern – vielleicht sogar mittels Rad – dank des neuen biblischen Radtrikots!



Franz Kogler übergibt die „Staffel“ an Reinhard Stiksel.

Liebe Frau Peterseil,
ich bin so überaus glücklich und dankbar über die Tora-Rolle, die ich bei Ihnen bestellt habe. Ich habe jahrelang danach gesucht und nie im Internet was gefunden. Die Zeit (Kairos) war wohl noch nicht reif dafür.

Sieglinde Barone, Eggingen (D)

Ich bin seit vielen Jahren Bezieher der „Linzer Bibelsaat“ und war auch schon bei mehreren Veranstaltungen des Bibelwerkes. Dabei habe ich dich, lieber Franz, immer als engagierten und kompetenten Bibel-Fachmann erlebt. Du bist einer, der es versteht, andere für die Bibel zu begeistern.

Wolfgang Ortner, Wels

Lieber Franz, lieber Reinhard, liebes Team des Bibelwerks, ich danke euch, dass ich den Artikel von Martin Ebner „Braucht das Christentum Priester?“ für das Marchtrenker Pfarrblatt verwenden durfte. Ihr schafft es immer wieder hervorragend, aktuelle theologi-

sche Themen spannend und zugleich verständlich unter das Kirchenvolk zu bringen.

Gerhard Hubmer, Marchtrenk

Lieber Franz!

Deine Arbeit, Aussagen, Gedanken habe ich immer mit Interesse wahrgenommen (hoffentlich auch manchmal umgesetzt). Jedenfalls möchte ich dir für dein „biblisches Arbeiten“ ein herzliches Danke sagen, weil du für mich ein froher, Mut machender, glaubwürdiger Christ bist.

Das „neue“ Neue Testament habe ich zum 80er bekommen, was mich sehr freut. Ich lese auch gerne darin (vergleichend mit anderen Ausgaben).

Gerti Pfaffenmayr, Linz

Lieber Franz Kogler,

ich schicke dir ein Foto von unserem „Bibelexpress“. Wir haben voriges Jahr „g'scheite Bibeln“ bei euch gekauft und so fahren wir damit in die Klassen.

Robert Pretterhofer, HTL Weiz



Lieber Franz!

Ich will mich für das wunderbare Seminar im Kloster St. Koloman in Stockerau bedanken. Es hat mich begeistert und durch die Ostertage nachgewirkt. Immer wieder sind mir Worte von dir eingefallen, haben mich zum Weiterdenken oder aber auch zum „Aja, aha“-Sagen gebracht. Neue Sichtweisen, neue Erkenntnisse, neue Erfahrungen ... und neuen Schwung sowie neue Freude, mich wieder und wieder mit der Bibel zu beschäftigen!

Marianne Leeb, Stockerau

Lieber Franz,

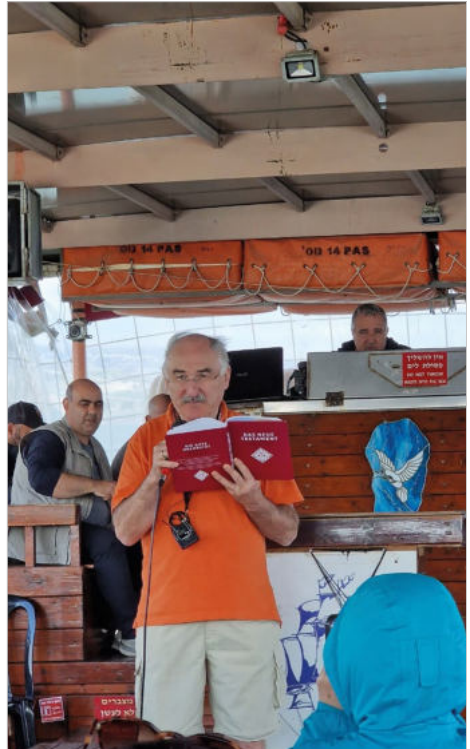
es freut mich riesig, dass wir uns im Predigtforum austauschen, ermutigen und stärken können! Danke für die guten Gedanken, die Ermutigung und das Näherbringen von Gottes Wort! Es tut einfach immer gut!

Kerstin Schubert, Neumarkt/Oberpfalz (D)

Lieber Franz!

Die Zusammenarbeit mit dir war und ist wunderbar. Immer kreativ, innovativ, auf Augenhöhe, schnell in der Umsetzung und effektiv. Ich danke dir für dein Engagement, den Menschen die Bibel schmackhaft zu machen. Ich denke, dass du spürst und auch siehst, dass die Saat, die du über so viele Jahre ausgesät hast, auch aufgeht. Der Herr aber lässt wachsen! Das ist Seine Sache. Du hast Seinen Ruf angenommen und dich in Dienst nehmen lassen.

Dir wünsche ich ein gutes Hineingleiten in deine etwas freiere Zeit. Viel Freude mit deiner Familie, im Garten ... und weiterhin im Bibelgarten, denn Gottes Ruf wird auch in der Pension nicht leiser und



das Feld des Reiches Gottes nicht kleiner. Ich bin mir sicher, dass du weiterhin viel zum Blühen bringst.

Abt Lukas Dikany, Stift Schlägl

REISE IN DIE LÄNDER DER BIBEL

Lieber Franz,

unsere Reise ins Heilige Land hat mich tief beeindruckt und ich bin dir sehr dankbar, dass du mich dazu eingeladen hast. Durch dich ist diese Woche zu einem ganz besonderen Erlebnis geworden. So viele positive Eindrücke habe ich mitgenommen und dafür möchte ich ganz herzlich DANKE sagen.

Stefanie Farkas, Graz

Da die Israelreise für mich (mit über 80 Jahren) ein ganz besonderes Erlebnis war, will ich mich für die umsichtige Reiseleitung persönlich bedanken. Ich habe mich in der Gruppe sauwohl gefühlt!

Hermann Gruber, Steyr-Gleink

Lieber Reinhard, lieber Franz!

Ich möchte euch für die großartige Reiseleitung im Heiligen Land von Herzen Danke sagen. Es war so beeindruckend. Ich freue mich schon sehr auf den Film, um noch einmal alles nacherleben zu können. Ich habe viele Souvenirs mitgenommen, vielen Verwandten, Bekannten und Freunden damit Freude bereitet, ihnen von euch, der Organisation durch das Bibelwerk und den vielen Eindrücken erzählt, sodass ich meine Begeisterung anderen vermitteln konnte.

Beate Stockinger, Linz

AUFATMEN

Grüß Gott und Halleluja
dem eifrigen aufatmen-Team!

Ihr habt durch euer Engagement viel Freude und gute Gedanken vermittelt. Ich bedanke mich sehr und atme den Geist, der daraus ausfließt. Auf das neue Aufatmen im Advent freue ich mich. Großes Lob dem Bibelwerk Linz.

Sr. Hildegardis Rohrer, Innsbruck

Liebes Team,
ich bin dankbar und begeistert über das „aufatmen“. Es sind immer wunderschöne Texte und Impulse, die ich auch sehr gut verwenden kann in meiner Tätigkeit im Pfarrgemeinderat ... Und die

Erklärungen zu den liturgischen Texten sind auch sehr hilfreich ...

Nadja Schafferer, via Mail

Sehr geehrtes Team des Bibelwerks Linz!
Eure Impulse zur Fastenzeit und im Advent tun mir immer wieder gut – gerade, wenn man wenig Zeit hat – und ich habe den einen oder anderen Text auch ausgedruckt und aufbewahrt oder an liebe Menschen weitergeleitet.

Stefanie Moser, Seekirchen/Wallersee

Meine Lieben!

Vergelt's Gott für euer Bemühen und Begleiten durch die Österliche Bußzeit. Die Teilnehmenden unserer Gebetsrunde haben sich sehr getragen gefühlt.

Hans Ellenhuber, via Mail

Liebes Team!

Von ganzem Herzen vielen lieben Dank für die nachdenkliche, tröstende, hoffnungsfrohe Begleitung durch diese Tage!

Margareta Schneider, Traunstein (D)

Liebes Aufatmen-Team,

immer wieder bewundere ich euer Frucht bringendes Tun, wie ihr auch diesmal wieder, zur Osterzeit, bildlich und auch wörtlich in ansprechenden Texten und frohlockend zum Ausdruck bringen könnt. Sie lassen einen verweilen und nachdenken, sie wirken nach und erfreuen meine Seele. Großartig und wunderschön. Vielen herzlichen Dank euch dafür. Alles Gute und den Heiligen Geist weiterhin in euch wirkend ...

Maria FRITZ, Warth

DAS NEUE TESTAMENT

Lieber Franz,
herzlichen Glückwunsch zu eurem neuen Buch ... wie schön, dass die Resonanz so groß ist, ich freue mich mit dem ganzen Team ...

Pierre Stutz, via Mail

Lieber Franz!
Heute habe ich „Das Neue Testament in der Sprache unserer Zeit“ in der Rupertus-Buchhandlung besorgt und bin freudig überrascht. Wenn ich dir und deinem Mitarbeiter-Team gratuliere, so ist dieses Wort zu schwach, um das wunderbare Werk zu würdigen. Möge euer Angebot von vielen Menschen aufgegriffen werden und eine große Hilfe sein, um das Wort Gottes besser zu verstehen und ermutigt zu werden, es zu leben!

Jakob Förg, Salzburg

Lieber Franz,
euer NT ist wirklich großartig und so gut verständlich. Danke dir und euch allen für die große Mühe.

*Sr. Hildegard Enzenhofer SDS,
Beit Emmaus (Palästina)*

Lieber Franz, lieber Reinhard!
Wir sind jeden Morgen sehr angetan von der neuen Übersetzung: Bei der täglichen Schriftlesung freuen wir uns, wie der Hebräerbrief und das Markusevangelium in sehr ansprechende Worte gefasst wurden. Auch unserer Tochter, die im Gymnasium Religion lehrt, haben wir eine solche Ausgabe geschenkt; Schüler:innen können sich so leichter auf die Bibel einlassen und mit ihr umgehen.

Damit gelingt es in der Tat um einiges besser, wie ihr schreibt, die Bibel „will berühren sowie Lust darauf machen, sich intensiver auf die Spur des Wortes Gottes zu begeben und den Glauben in seiner Aktualität und lebensbejahenden Kraft zu erleben“. So kann wirklich „dem Uranliegen der Bibel entsprochen werden, dass ihre Bücher nicht nur gelesen und gehört, sondern auch verstanden und ins Leben übersetzt werden“.

Franz und Maria Magdalena Feiner, Graz

Lieber Franz!

Ich sage dir oftmals Danke, was du im Bibelwerk für uns geleistet hast und leistest. „Das Neue Testament in der Sprache unserer Zeit“ berührt mich sehr.

Josef Rathmaier, Pabneukirchen

Die Bibel in der Sprache der heutigen Zeit: Darauf habe ich 50 Jahre gewartet! Bitte um Zusendung mit Rechnng. Bin schon gespannt.

Franz Deninger, Göllersdorf

Liebes Bibel-Team!

Als treuer und begeisterter Leser eurer Publikationen gratuliere ich schon im Vorhinein zu eurer neuen „Verständlichkeitsübersetzung“, auch wenn ich sie nur aus Beschreibungen kenne. Ich bestelle zwei Ausgaben „Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit“. Ich wünsche euch weiter viele gute Ideen (mit Unterstützung durch den Heiligen Geist), viel Kraft und Schwung für eure so wertvolle Arbeit!

Wolfgang Suntinger, Ramsau/Dachstein

Euer „Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit“ war allein die Fahrt nach Linz wert. Ich bedanke mich für das Freixemplar. Es ist hier bei uns in den Umlauf gekommen: Zuerst an P. Hans-Josef Klauck, der es an den Provinzial weitergegeben hat. Und der Provinzial hat es dann gestern Abend gleich bei der Abendmesse des Konventes benutzt! Also, ich glaube, das war die beste Werbung, die ich machen konnte.

Br. Petrus Schüler OFM, München

Lieber Franz!

Es ist schon lange Zeit her, dass ich bei Ihnen Bibelkurse besucht habe. Ich kenne Sie nur als frohen, innerlich tiefgläubigen Lehrer, der die Herzen der Gläubigen geöffnet hat, wenn diese später zurückblicken. Ich habe die Bibel gelesen, jetzt wird angefangen, sie zu studieren. Auf die Linzer Bibelsaat warte ich immer schon ungeduldig. Mit 93 Jahren kann man noch aktiv sein: als Gesprächspartnerin bei Pensionären,

bei der Sterbebegleitung oder beim Sockenstricken, wenn die Gesundheit es erlaubt. Nun bitte ich um Zusendung des „Neuen Testaments“, das Sie zuletzt bearbeitet haben.

Sr. Ernela Goldberger, Wels

Lieber Franz!

Bei den letzten Begräbnissen habe ich „Das Neue Testament in der Sprache unserer Zeit“ schätzen gelernt. Der bekannte Text aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth (1 Kor 15,35–44.50) zur Auferweckung Christi und der Toten im Bild des Samenkorns wurde trotz seiner relativen Länge von den Mitfeiernden aufmerksam gehört und mir nach dem Begräbnis als „neu, noch nie gehört ...“ rückgemeldet. Ein erstaunlicher Effekt! Nach meiner Einschätzung erfolgte dies aufgrund der frischen Formulierungen. Ich werde weiterhin die Lesungstexte möglichst aus dieser Bibelausgabe verwenden.

Anton Konrad Riedl, Ried/Innkreis



Reiseführer der besonderen Art

Expedition Bibel

Entdeckungsreise mit allen Sinnen

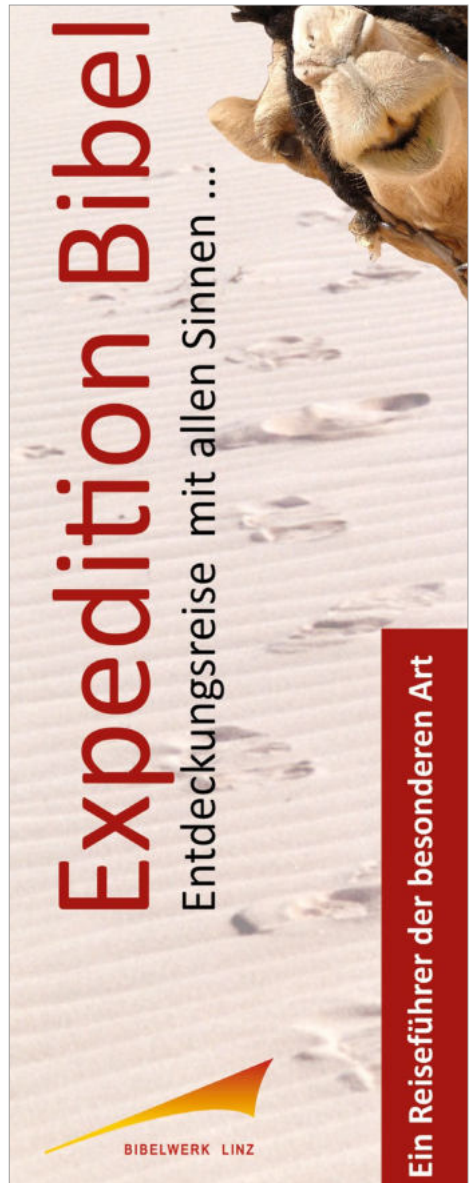
Wer etwas entdecken will, begibt sich am besten auf eine „Expedition“. Wenn es sich dabei um *die* „Expedition Bibel“ handelt, bietet dieser besondere Reiseführer vielfältige Hintergrundinformationen rund um die Bibel.

Die Inhalte der Schautafeln der Linzer Bibelausstellung haben auf übersichtliche Weise Eingang gefunden in die neu erstellte 32-seitige Broschüre, die auch unabhängig von der Ausstellung verwendet werden kann. Denn einzelne Themen der Ausstellung eignen sich auch als Gesprächseinstieg für eine Bibelrunde oder andere Gruppen und Kreise in einer Pfarrgemeinde. Darüber hinaus kann der kleine „Reiseführer“ auch im Religionsunterricht eingesetzt werden.

Bei der „Expedition Bibel“ handelt es sich nicht um eine Bibel-Ausstellung im herkömmlichen Sinn. Vielmehr will die Präsentation dazu Anstoß geben, ausgehend von aktuellen Lebensthemen mit der Bibel ins Gespräch zu kommen.

Je nachdem, wohin auf den einzelnen Tafeln der Blick der Betrachtenden fällt, ist ein Impuls zu finden: als Sprechblase ein lockerer Spruch, dazu Bilder, Fragen, Texte aus der Bibel und ein längerer Anstoß-Text, mit dem ein aktuelles Lebensthema in Beziehung gebracht wird, wie es in der Bibel behandelt wird.

Mehr zur Ausstellung „Expedition Bibel“ finden Sie unter <https://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/bibelausstellung>



Die Bibelausstellung kann auf Anfrage im Bibelwerk Linz (☎ 0732/7610-3231) reserviert werden.

Expedition Bibel, Bibelwerk Linz 2023, 32 Seiten, € 2,50

Neue App für die Bibelausstellung

Seit über 20 Jahren tourt die Linzer Bibelausstellung „Expedition Bibel“ bereits durch Österreich und die benachbarten Staaten. Über 900.000 Besucher:innen wurden bereits willkommen geheißen und die unzähligen positiven Rückmeldungen ermuntern uns dazu, dieses Angebot weiterhin anzubieten. Wir stellten uns trotzdem die Frage: Wie können wir diese Wanderausstellung weiterhin modern und attraktiv gestalten? Ein Zugang ist die Erweiterung des digitalen Angebots um zwei interaktive Apps. Gemeinsam mit den oberösterreichischen Firmen *Xibit* und *Hublz*, die sich auf die digitale Vermittlung von Kulturangeboten spezialisiert haben, wurde ein Projekt entwickelt, das es ermöglicht, noch tiefer in die Welt der Bibel einzutauchen.

Videos, Audioguide und eine interaktive Landkarte

Mithilfe der App *Xibit* ist es möglich, mit dem Smartphone oder Tablet durch die Ausstellung zu gehen und gleichzeitig spannende Hintergrundinformationen als Audioguide direkt zu hören. Auch passende Videos zu einzelnen Schautafeln wurden in die App integriert, sodass das Leben zur Zeit Jesu, aber auch heutige jüdische Kultur sichtbar werden. Dazu gibt es Zusatzmaterialien und Bilder sowie exklusive Audiodateien, durch die etwa griechische oder hebräische Sprache hörbar wird. Zwei interaktive Landkarten bieten zudem eine ideale Ergänzung zu den vielen Ausstellungsstücken, die gezeigt werden. Da diese Angebote auch im Internet zur Verfügung stehen, kann vieles aus der Ausstellung vor- oder nachgelesen werden.

Digitale Schnitzeljagd

Hublz bietet die Chance, auf spielerische Weise die Ausstellung zu entdecken. Die App funktioniert wie eine Schnitzeljagd mit vier verschiedenen Startpunkten. So können mehrere Gruppen, etwa einer Schulklasse, die Ausstellung gleichzeitig erkunden. Dafür brauchen sie lediglich ein Smartphone. Hier gibt es knifflige Rätsel und überraschende Einblicke in Land und Kultur der Bibel, aber auch in die Hintergründe der Texte, zu entdecken.

Für Schulklassen besonders interessant ist die Möglichkeit, sich auf die Ausstellung im Vorfeld vorzubereiten. Dabei ist die „Suche nach der verlorenen Jesaja-Rolle“ ein idealer Einstieg. Viele Informationen können so spielerisch entdeckt werden. Da eine Kopie der berühmten Jesaja-Rolle dann auch in der Ausstellung zu sehen ist, wird das digitale Erlebnis mit dem Fühlen, Sehen und Riechen beim Besuch vor Ort verknüpft.

Die digitale Erweiterung ersetzt nicht die reale Erfahrung, sondern ergänzt sie und schafft Möglichkeiten zum tieferen Verständnis. Unser Dank gilt *Sandra Daxinger* (*Xibit*) und *Barbara Pölzleithner* (*Hublz*) für die Kooperation sowie *Brigitte Platzer* (Bundesrealgymnasium Graz) für die vielen Ideen zu einer schüler-nahen und lehrerfreundlichen Umsetzung. Mit diesen QR-Codes können Sie die App downloaden.



Mehr Infos unter:

<https://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/bibelausstellung>

Bibelausstellung Peuerbach

Es war ein tolles Projekt mit vielen sinnerfüllenden Gesprächen und Begegnungen, auch mit Menschen aus der Ukraine und anderen Glaubensgemeinschaften (Zeugen Jehovas) konnten wir in Kontakt treten.

Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler machte uns große Freude, ebenso Rückmeldungen von Lehrerinnen und Eltern. Wir hatten auch Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Pfarren sowie Firmgruppen und zwei MS-Klassen aus anderen Dekanaten zu Besuch. Eine große Seniorinnen-Gruppe setzte sich intensiv mit Bibeltexten auseinander und beschäftigte sich gut zwei Stunden mit der Ausstellung. Im Programm standen u.a. meditative Tänze mit biblischem Hintergrund und ein Vortrag in Wort

und Bild über Maria von Magdala. Die KMB stellte ihre Veranstaltung unter den Titel „Wo der Wein fehlt, fehlt auch die Freude“.

Das Miteinander in der Pfarre konnte gestärkt werden, da einige Freundinnen und Freunde sehr intensiv mitgeholfen haben, und auch die jeweiligen Gruppierungen der Pfarre engagierten sich bei verschiedensten Angeboten aktiv. Ein weinendes Auge hinterlässt das Projekt: Wir konnten die Altersgruppe von 14 bis 30 Jahren nicht ansprechen ...

Da mein Mann und ich als Hauptverantwortliche bereits in Pension sind, konnten wir das umfangreiche Programm und die Begleitung der Ausstellung gut organisieren und durchführen.

Elfriede Amesberger, KBW Peuerbach





Unsere Bibelausstellung können Sie mit allen Sinnen hautnah erleben:

**Fr, 14. – So, 23. Juli 2023:
München, Pfarrei Christkönig**

Kontakt:

Diakon Alexander Reischl, christkoenig.muenchen@ebmuc.de,
☎ +49 89/33 08 94 37

**Fr, 15. Sept. – So, 8. Okt. 2023:
Ostermiething, Pfarrheim**

Kontakt:

Josef Hangöbl, josef.hangoebl@dioezese-linz.at; ☎ 0676/8776-5272

Die Bibel mit allen Sinnen erleben, spannende Einblicke in das Leben zur Zeit Jesu, jüdische Fest- und Feierkultur entdecken – wäre das auch ein Angebot für Ihre Pfarre? Alles was Sie brauchen, ist Platz (ein Pfarrsaal genügt vollkommen) und Begeisterung für die Bibel. Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt mit dem Bibelwerk aufnehmen: per E-Mail an bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231

Weitere Termine und Informationen zu unseren Wanderausstellungen auf unserer Homepage unter: www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung

Bei Jesus in die Schule gehen

Wegweiser für Kirchen,
Christinnen und Christen

Christinnen und Christen verstehen sich in der Nachfolge Jesu von Nazaret, als seine Schülerinnen und Schüler. Bereits alle Autoren des Neuen Testaments, vor allem die vier Evangelisten, fragten sich, was das für die eigene Zeit bedeutet. Und auch heute muss diese Frage neu gestellt und beantwortet werden.



Vor 60 Jahren berief Papst Johannes XXIII. ein Konzil ein, da die Botschaft der Kirche das Leben der Menschen nicht mehr erreichte. Doch die Reform war halbherzig. Die Krise dauert an, spitzt sich zu. Die Antwort der beiden Autoren, selbst Zeitzeugen des Konzils, lautet: Den biblischen Jesus hinter den Verkleidungen der Tradition neu entdecken, bei ihm in die Schule gehen – und von der Welt lernen, in der sich der Heilige Geist heute durch die „Zeichen der Zeit“ meldet.

Hubert Frankemölle/Hanspeter Heinz, *Bei Jesus in die Schule gehen. Wegweiser für Kirchen und Christen, Freiburg (Herder Verlag) 2023, 320 Seiten, € 28,80*

„Dennoch bleibt die Notwendigkeit,
in den Sprachen unserer Zeit
Formulierungen zu finden,
denen Menschen, wie bei Jesus,
zustimmen können.
Diese Formulierungen sollten
Teil der offiziellen Liturgie werden.“

(aus: *Bei Jesus in die Schule gehen*, Seite 51)

Schauen und staunen

Die Bibel entdecken
in Osttiroler Kunstwerken

Osttirolkenner und Bibelexperte Franz Troyer wirft in diesem etwas anderen Kirchenführer einen Blick auf die biblischen Darstellungen in ausgewählten Kirchen und ermöglicht mit seinen Erläuterungen und den passenden Bibelstellen ein vertiefendes Verstehen der Bilderzyklen und Skulpturen.



Franz Troyer, *Schauen und staunen. Die Bibel entdecken in Osttiroler Kunstwerken, Innsbruck/Wien (Tyrolia Verlag) 2023, 208 Seiten, € 30,-*

Zeigt euch!

21 Porträts namenloser
Frauen in der Bibel

In der Bibel gibt es zahlreiche Frauenfiguren – teils namentlich bekannt, teils namenlos –, die ihre Rolle „in der zweiten Reihe“ spielen. Diese Frauen werden im Buch zu Ich-Erzählerinnen ihrer eigenen Geschichten und zeigen die Parallelen zwischen Frauenleben damals und heute auf. Prosa- und Lyriktexte bieten einen frischen, fremden und womöglich befremdlichen Blick auf biblische Erzählungen und machen Lust, Position zu beziehen und sich zu solidarisieren gegen die Ungerechtigkeit und Marginalisierung von Frauen heute.



Barbara Janz-Spaeth/Hildegard König/Claudia Sticher, *Zeigt euch! 21 Porträts namenloser Frauen in der Bibel, Ostfildern (Patmos Verlag) 2023, 200 Seiten, € 24,70*

Biblische Rätsel

Spielerisch und kreativ die Bibel entdecken ...

Rätselraten mit der Bibel macht nicht nur Freude, sondern erweitert spielerisch und auf kreative Weise das persönliche Bibelwissen.

Für Knobelfans ab 10 Jahren geht es in diesem Rätselheft mit zusätzlichen kreativen Anregungen wie Rezepten einmal quer durch die Bibel: Emoji-Rätsel, Quizfragen, Silben- und Suchrätsel, Wortwolken, hebräisches Sudoku und vieles mehr bilden einen kunterbunten Mix, durch den sich die Bibel spielerisch erschließt. So kommt bestimmt keine Langeweile auf!

Ideal einsetzbar ist dieses handliche Rätselheft für die ganze Familie oder im Unterricht als Unterrichtsmittel eigener Wahl wie auch in pfarrlichen Gruppen. Und natürlich eignet es sich auch als Mitbringsel oder kleines Geschenk.

Biblische Rätsel. Spielerisch und kreativ die Bibel entdecken, Bibelwerk Linz 2023, 48 Seiten, € 2,50; ab 10 Stk. je € 1,50

Die Auflösung des Probe-Rätsels nebenan finden Sie im Rätselheft auf Seite 46!

Biblischer Humor

Ein Mädchen kommt begeistert nach Hause und ruft: „Mama, es war heute im Religionsunterricht einfach super, von jetzt an sprechen wir auch zu Hause nur mehr mit Bibeltexten miteinander.“

„Einverstanden“, sagt die Mutter und weckt ihre Tochter am nächsten Morgen mit Mk 5,41. Das Mädchen hatte sich vom Religionsunterricht eine oft passende Antwort gemerkt und ruft: „Joh 2,4“.h ...



Emojirätsel

Finde die Lösung anhand der Emojis



Biblischer Humor



Kreuzworträtsel



Ohne Vokale Im hebräischen Teil der Bibel gab es ursprünglich keine Vokale – gar kein Problem



Quiz
Teste dein Wissen über die Bibel



Rebus



Biblische Rezepte



Silbenrätsel

Die Lösungswörter sind aus den vorgegebenen Silben



Suchrätsel

Finde die Fehler



Wortsuche

Finde die gesuchten Begriffe im Buchstabengitter



Wortwolken

Je größer das Wort, desto öfter kommt es im Text vor



Was gehört zusammen?

Oje! Da ist aber etwas ziemlich durcheinandergeraten! Hat hier jemand seine/ihre Bibel zu heftig geschüttelt? 😊 Kannst du helfen, die Bibelverse wieder richtig zusammensetzen? Es gehören immer eine Zahl und ein Buchstabe zusammen.

1	Der HERR ist mein Hirt,	das Salz der Erde.	a
2	Wer Ohren hat,	behaltet das Gute.	b
3	Wer eine Grube gräbt,	glaubt an das Evangelium!	c
4	Du hast mein Klagen	auf den rollt er zurück.	d
5	Ich bin der Weinstock,	nichts wird mir fehlen.	e
6	Prüft alles und	der höre!	f
7	Die Freude am HERRN	geschehe in Liebe.	g
8	Ihr seid	in Tanzen verwandelt.	h
9	Wer einen Stein hochwälzt	ist eure Stärke.	i
10	Kehrt um und	ihr seid die Reben.	j
11	Alles, was ihr tut,	fällt selbst hinein.	k



Wenn du gerne noch mehr Verse zusammensetzen möchtest, dann wäre das Bibelquadrat genau das Richtige für dich!



Sklaverei

Antike Realität und biblische Texte

Sklaverei war in der Antike selbstverständlich. Der „roman way of life“ funktionierte nicht ohne Sklavinnen und Sklaven.



Welt und Umwelt der Bibel

Auch viele Bibeltex-te bezeugen die Existenz der Sklaverei – von den Zehn Geboten über die Sklavenhaltergleichnisse Jesu bis zum Philemonbrief. Wie sollte man also in den christlichen Gemeinden mit Sklaven umgehen? Durften sie Ämter bekleiden? Was bedeutete es, dass alle Menschen vor Gott gleich sind?

Welt und Umwelt der Bibel, Sklaverei. Antike Realität und biblische Texte, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2023, 80 Seiten, € 13,40

Jüdische Feste

Der jüdische Jahreskreis mit seinen fröhlichen Festen und seinen traurigen Gedenktagen ist das Zuhause von Jüdinnen und Juden. Die besonderen Tage werden mit Zeremonien, bedeutenden Texten, aber auch vielen Bräuchen und speziellem Essen be-gangen.

Bibel heute

Die Ausgabe von „Bibel heute“ hat zwei Schwerpunkte: 1. Sie lässt Jüdinnen und Juden erzählen, was

sie an den besonderen Tagen feiern und wie sie diese Feste erleben. 2. Sie fragt nach dem neutestamentlichen Befund. Welche Feste hat Jesus gefeiert? Wie prägen Feste den Aufbau der Evangelien?



Außerdem bietet das Heft ein Interview zum Thema, ob Christinnen und Christen ein Seder-mahl feiern dürfen. Es bietet somit wichtige Anregungen für den jüdisch-christlichen Dialog.

Bibel heute, Jüdische Feste, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2023, 36 Seiten, € 7,90

Maskenspiel. Männer. Macht.

Die Briefe an Timotheus und Titus

Die beiden Briefe an Timotheus und der Brief an Titus gehören zu den spätesten Schriften im Neuen Testament. Sie geben vor, von Paulus geschrieben zu sein – an seine wichtigsten Mitarbeiter, sind aber wohl im frühen 2. Jh. entstanden.

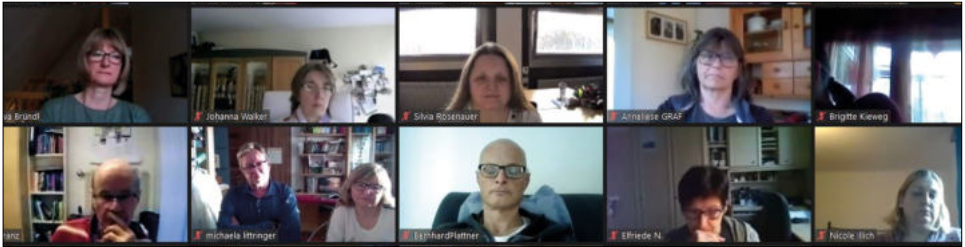
Von der Wirkungs-geschichte her prägen sie das Bild und die Ämtertheologie der Kirche. Gegen den Strich gelesen legen die Briefe jedoch auch Zeugnis für (ver-gessene) Frauenämter ab.



Bibel und Kirche, Maskenspiel. Männer. Macht. Die Briefe an Timotheus und Titus, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2023, 64 Seiten, € 7,90

Themen der nächsten Bibelzeitschriften:

Welt und Umwelt der Bibel: Rabbinisches Judentum; Bibel und Kirche: Macht des Erzählens; Bibel heute: Mose, Aaron, Mirjam.



Die Bibel online entdecken

ONLINE-BIBELGESPRÄCHE ZUR PREDIGTVORBEREITUNG

Verstehst du auch, was du erzählst?

Termine: bis 27. Juni jeden Dienstag von 16 – 17 Uhr (kostenlos)

Begleitung: *Reinhard Stiksel*

Online-Bibelgespräch

BIBELTALK: LEBENDIG IST DAS WORT

Grundlage ist der liturgische Text der Lesung bzw. des Evangeliums des folgenden Sonntags.

Termine: bis 30. Juni jeden Freitag

Begleitung: um 9 Uhr mit *Reinhard Stiksel, Franz Kogler*

Begleitung: um 18 Uhr mit *Ingrid Penner*

Die Bibel online entdecken

JEDEN MONAT EIN BIBLISCHES BUCH

Im gemeinsamen Gespräch entdecken wir, was diese Texte für unsere Gegenwart bedeuten.

Termin: Mi, 7. Juni 2023, 19 – 20 Uhr: Buch Haggai

Begleitung: *Magdalena Gärtler*

Online-Bibliolog

„WEIL JEDE/R ETWAS ZU SAGEN HAT“

Termin: Mi, 14. Juni 2023, 19 Uhr

Begleitung: *Renate Hinterberger-Leidinger*

**Anmeldung zu allen Online-Veranstaltungen erforderlich:
www.bibelwerklinz.at/zoom**

**Nach der Sommerpause werden wir ab 19. September 2023
unsere Online-Veranstaltungen fortsetzen!**

WEGE INS LEBEN IM STIFT SCHLÄGL

Schöpfungsgarten mit dem Pfad der Verantwortung und Beziehungsweg

Die Wege liegen direkt hinter dem Stift Schlägl und sind vom Ende des Parkplatzes neben dem Stiftskeller aus gut erreichbar. Sie laden sowohl Einzelne als auch Gruppen jederzeit zu einem meditativen Spaziergang ein. Neben all den Pflanzen und Gewächsen sind die einzelnen Stationen mit kurzen Informationstexten und anregenden Impulsen versehen.

AM 14. JUNI, 5. JULI UND 2. AUG. 2023 IST KIRCHENMITTWOCH ...

14 Uhr: **Besinnliche Führung im Schöpfungsgarten**

16 Uhr: **Führung am Beziehungsweg**

18 Uhr: **Vesper in der Stiftskirche**

19 Uhr: **Abendprogramm**

14. Juni 2023:

Führungen mit *Franz Kogler*, Bibelwerk

19 Uhr: Himmlische Braukunst, Führung samt Verkostung in der Brauerei (€ 12,-).

Stiftsbrauerei Schlägl – mit *Abt Lukas Dikany* und Experten der Stiftsbrauerei
Info und Anmeldung: KMB Linz, ☎ 0732/7610-3461, kmb@dioezese-linz.at

5. Juli 2023:

Führungen mit *Abt Lukas Dikany*, Stift Schlägl

19 Uhr: Pilgern in der Umgebung des Stiftes mit *Walter Wöss* und *Monika Hörschläger*
Informationen aus den Traditionen der Umgebung (des Weges). Teilweise lassen wir den Weg, die Texte und die Impressionen im Schweigen auf uns wirken.

2. Aug. 2023:

Führungen mit *Abt em. Martin Felhofer*, Stift Schlägl

20:30 Uhr: „Der Rosengarten der Madame Vernet“, Filmabend mit *Sepp Bröderbauer*, Medienverleih

Start ist jeweils beim Eingangstor (der Pforte) zum Stift Schlägl. Die **Teilnahme** an den Angeboten des Kirchenmittwochs ist kostenlos; eine **Anmeldung** im Stift Schlägl unter ☎ 07281/88 01 erleichtert uns die Organisation; dort gibt es ebenso Auskunft über Stiftsführungen sowie Führungen für Gruppen auch zu anderen Terminen/Zeiten (Honorar € 60,-). Die **Begleitbroschüre** zu den Wegen ins Leben kann im Bibelwerk Linz oder im Stift Schlägl kostenlos angefordert werden.



Nähere Informationen: <https://www.dioezese-linz.at/wege-ins-leben>

Werkkurs

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN

- Termine:** Do, 8. Juni/16 Uhr – Sa, 10. Juni 2023/17 Uhr
bzw. Fr, 29. Sept./16 Uhr – So, 1. Okt. 2023/17 Uhr
- Ort:** Saxen, Wetzelsdorf 17
- Termin:** Fr, 18. Aug./16 Uhr – So, 20. Aug. 2023/17 Uhr
- Ort:** Bildungszentrum Stift Schlierbach
- Begleitung:** *Martha Leonhartsberger*
- Anmeldung:** mm.leonhartsberger@gmail.com; ☎ 0677/61 97 07 93
-

Bibel-Seminar-Reise

WEGE DES LEBENS

Biblische Gärten rund um den Greisinghof und das Stift Schlägl

Neben Führungen in biblischen Gärten und im Stift wollen wir miteinander auch an der Vesper in der Stiftskirche teilnehmen sowie den Biokräutergarten Klaffer entdecken. Zwischendurch gibt es biblische Impulse und eine Stärkung im Stiftskeller.

- Termin:** Di, 13. – Do, 15. Juni 2023
- Ort:** Seminarzentrum Stift Schlägl, OÖ
- Begleitung:** *Herta und Franz Kogler*, Scharnstein
- Kosten:** € 490,- im DZ (Einzelzimmerzuschlag: € 30,-) inkl. Vollpension, Fahrt mit dem Bus ab/bis Linz Hauptbahnhof, Eintritte, Reiseleitung
- Anmeldung:** office@biblische-reisen.at; ☎ 02243/353 77-0
-

Bibel neu erzählt

DIE RAINBACHER EVANGELIENSPIELE

Ruth – oder „Warum ich Augen habe, der Grund bist du“

Eine Liebesgeschichte, ergreifend und poetisch schön, aber auch eine Parabel über das Fremdsein in der Fremde von *Friedrich Ch. Zauner* unter der Regie von *Babett Arens*.

- Premiere:** Fr, 16. Juni 2023, 19:30 Uhr
- Termine:** Sa, 17./So, 18./Fr, 23./Sa, 24./So, 25. Juni 2023,
jeweils um 15 und 19:30 Uhr
- Eintritt:** € 30,-/€ 25,-/€ 15,-; Gruppen ab 20 Pers. erhalten Sonderkonditionen
- Kartenverkauf:** ticket@rainbacher-evangelienspiele.at, ☎ 0699/192 06 68 43;
www.rainbacher-evangelienspiele.at



Veranstaltungsprogramm

Wandern mit der Bibel 2023

GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR

Gemeinsames Erleben, Kraftschöpfen und Auftanken. Meditationen am Tagesbeginn und -ende, biblische Gesprächsrunden sowie Impulse am Weg geben spirituelle Energie für den Alltag.

- Termin:** So, 16. – Sa, 22. Juli 2023
Ort: St. Walburg im Ultental/Südtirol, Hotel Alpenhof
Begleitung: Franz Kogler (biblische Impulse), Christoph Kogler, Christian Brinker und Arnold Schmidinger (Wanderführung)
Kosten: € 790,- im DZ; € 890,- im EZ



**Detailprospekt bitte im Bibelwerk Linz anfordern:
bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231**

SommerBibelwoche 2023

DIE NEUN THESEN JESU IN DER BERGPREDIGT

Bibel-, Sing- & Tanzwoche für Blinde, Sehbehinderte und sehende Menschen

Genau genommen ist die Bergpredigt ein Kurs, in dem wir uns als Lernende immer weiter verbessern können. Die Lernfortschritte werden uns Freude machen. Wir wollen in der Bibelwoche genau hinhören, was Jesus empfiehlt, und wir fragen uns, wie jeder von uns die Empfehlungen in seinem Leben anwenden kann.

- Termin:** Sa, 29. Juli/17 Uhr – Sa, 5. Aug. 2023/13 Uhr
Ort/Anmeldung: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof; ☎ 07263/860 11
Begleitung: Martin Zellinger
Kursbeitrag: € 60,- (zzgl. Aufenthaltskosten)



Biblische Impulstage 2023

EIN NEUER HIMMEL, EINE NEUE ERDE ...

Einblicke in das biblische Buch der Offenbarung

Für viele Christinnen und Christen ist das letzte Buch der Bibel ein „Buch mit sieben Siegeln“. Wie sind die unheimlichen, apokalyptisch anmutenden Szenen zu lesen und zu verstehen? Wer hat diese Schrift zu welcher Zeit geschrieben und wie wurde sie im Laufe der Kirchengeschichte interpretiert? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir nachgehen und wichtige Texte mit verschiedenen Methoden näher beleuchten.

- Termin:** Do, 3. Aug./14 Uhr – So, 6. Aug. 2023/12:30 Uhr
Ort/Anmeldung: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof; ☎ 07263/860 11
Begleitung: Ingrid Penner, P. Hans Eidenberger SM
Kursbeitrag: € 105,- (zzgl. Aufenthaltskosten)





Bibelpastorale Studientage 2023

ZEITEN DES UMBRUCHS

Glauben lernen mit den Erzeltern (Gen 11,10 – 36,43)

Die Erzählungen von den Erzeltern im Buch Genesis handeln von Menschen, die aufbrechen, weitergehen, loslassen und sich neu finden müssen. Sie ringen um ihre Identität in veränderten Lebenssituationen, müssen sich in schwierigen Familienverhältnissen zurechtfinden und ihre Lebenswelt neu ordnen. Wie können die Erzeltern-Erzählungen heutigen Menschen helfen, sich in Krisenzeiten zurechtzufinden?

Termin: Fr, 1. Sept./9:30 Uhr – Sa, 2. Sept. 2023/12:30 Uhr

Referentin: *Andrea Taschl-Erber*, Professorin für Exegese und Theologie des Neuen Testaments; Universität Paderborn, Institut für Kath. Theologie

Ort/Anmeldung: Seitenstetten, Bildungszentrum St. Benedikt,
☎ 07477/42 88 50; bildungszentrum@st-benedikt.at

Terminavisos: Buchpräsentation

WIE ICH DER WURDE, DEN ICH MAG ...

Zu seinem 70. Geburtstag legt *Pierre Stutz* seine bewegende Autobiografie vor, in der er schildert, wie er nach und nach zu dem Menschen wurde, der er ist.

Termin: Fr, 6. Okt. 2023, 19 Uhr

Referent: *Pierre Stutz*

Ort/Anmeldung: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37

Linzer Bibelsaat

Juni 2023

Seite 3

Grundkurs Neues Testament

Start im Herbst 2023

Seite 4

Verstärkung im Bibelwerk

Magdalena Görtler

ab Seite 6

Leitartikel & praktische Bibelarbeit

Überfließende Gerechtigkeit

Barbara Lumesberger-Loisl

Seite 11

Verein „Freunde des Bibelwerkes“

ab Seite 12

Und führe uns nicht in Versuchung!

Martin Ebner

ab Seite 15

Reise ins Heilige Land

Rückblick 2023 / Ausblick 2024

Seite 20

Linzer Bibelkurs 2024

ab Seite 21

Der Bibel sei Dank!

Pensionierung von Franz Kogler

ab Seite 33

Bücher und Zeitschriften zur Bibel

Seite 37

Bibelarbeit ONLINE

ab Seite 38

Veranstaltungsprogramm



Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit – ein Bestseller!

Nachdem innerhalb weniger Wochen die gesamte Auflage ausverkauft war, wird „Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit“ bereits in der zweiten Auflage mit 10.000 Stück in alle Himmelsrichtungen verschickt! Zahlreiche Rückmeldungen bestätigen den nachhaltigen Wert dieser Bibelausgabe aus dem Bibelwerk Linz, die Leser:innen berühren will sowie Lust darauf machen soll, sich intensiver auf die Spur des Wortes Gottes zu begeben. Mehr zum Neuen Testament finden Sie unter <https://www.dioezese-linz.at/neues-testament>



Franz Kogler/Reinhard Stiksel (Hgg.), *Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit*, Bibelwerk Linz 2023, 17 x 24 cm, 416 Seiten, rot oder blau (Farbe bitte bei Bestellung angeben), € 23,90

Impressum:

Medieninhaberin: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich
Herausgeber: Dr. Reinhard Stiksel, Bibelwerk Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089
☎ 0732/7610-3231; E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at
Gestaltung und Redaktion: Dr. Reinhard Stiksel und Dipl.-Päd.ⁱⁿ Michaela Helletzgruber, Hersteller: Druckerei Rohrbach, Auflage 7.300. Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank
IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L
Die Nummer 166 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang September 2023, Redaktionsschluss: 15. Juni 2023

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 166
- LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Bitte ausreichend frankieren.
Danke!

Nähere Info über:

- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- WEGE INS LEBEN
- BIBELNEWSLETTER – MAIL-ADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: Alter:



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
ÖSTERREICH

Jeden Morgen

mich in die Mitte des Zimmers stellen
dastehen
zu mir stehen
Jeden Morgen vor aller Leistung mich erinnern
dass Leben ein Geschenk ist –
tief ein- und ausatmen
aus dem Urvertrauen heraus
dass Gott in mir atmet
und ich dadurch mit der ganzen Schöpfung
verbunden bin
Jeden Morgen mich neu segnen lassen
im Dastehen mit offenen Händen
im Genießen der Zärtlichkeit
im Staunen über die alltäglichen Wunder

© Pierre Stutz; www.pierrestutz.ch

BESTELLKARTE:

<input type="radio"/> Und er stieg auf den Berg	€ 18,-	<input type="radio"/> Bibelatlas	<i>Sonderpreis:</i> € 29,90
<input type="radio"/> Biblische Rätsel	€ 2,50	<input type="radio"/> Maskenspiel. Männer. Macht	€ 7,90
<input type="radio"/> Reiseführer Expedition Bibel	€ 2,50	<input type="radio"/> Jüdische Feste	€ 7,90
<input type="radio"/> Bei Jesus in die Schule gehen	€ 28,80	<input type="radio"/> Sklaverei	€ 13,40
<input type="radio"/> Schauen und staunen	€ 30,-	<input type="radio"/> Das Neue Testament (rot)	€ 23,90
<input type="radio"/> Zeigt euch!	€ 24,70	<input type="radio"/> Das Neue Testament (blau)	€ 23,90
<input type="radio"/> Barmherzigkeit	€ 1,-	<input type="radio"/>	€
<input type="radio"/> Pilgern mit der Bibel	€ 14,95	<input type="radio"/>	€
<input type="radio"/> Die große Kinderbibel	€ 23,20	<input type="radio"/>	€
<input type="radio"/> Kartenset Bergpredigt	€ 7,-	<input type="radio"/>	€

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Relispiele
€ 5,-
- CD-ROM Weltreligionen
€ 10,-

Österreichische Post AG/MZ 02Z031746 M
Bibelwerk, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Versandspesen werden verrechnet!